

Volkstimme

Einzelpreis 20 Pfennig
III

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Paul Czerwinski, für Anzeigen B. Lindau, Druck und Verlag von B. Haack & Co., sämtlich in Magdeburg, Große Wühlstraße 8, Fernruf Nr. 23461. Postzeitungsliste Seite 120. — Bezugsort 18. Monatlich 1,85 Mk., frei Haus 2,10 Mk., Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. Anzeigenpreise für die Magdeburger Hauptausgabe: 1 mm Höhe und 27 mm Breite lokal 13 Pf., auswärts 15 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote 8 Pf. Restame 1 mm Höhe und 90 mm Breite lokal 78 Pf., auswärts 90 Pf. Abon. geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Rechnungsstellung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Text 93% Prozent Zuschlag. — Für Erhalten der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufgabe keine Gewähr. — Platzverträge unverbindlich. — Erfüllungsort Magdeburg. — Postfachkonto Nr. 122 (B. Haack & Co., Magdeburg). — Für die Ausgabe Arbeiterleben-Galbe und andere Sonderausgaben erfolgt Berechnung nach einem besonderen Tarif. — Postzeitungsliste: Arbeiterleben und Galbe Seite 253 der Postzeitungsliste.

Nr. 44

Sonnabend/Sonntag, den 20./21. Februar 1932

43. Jahrgang

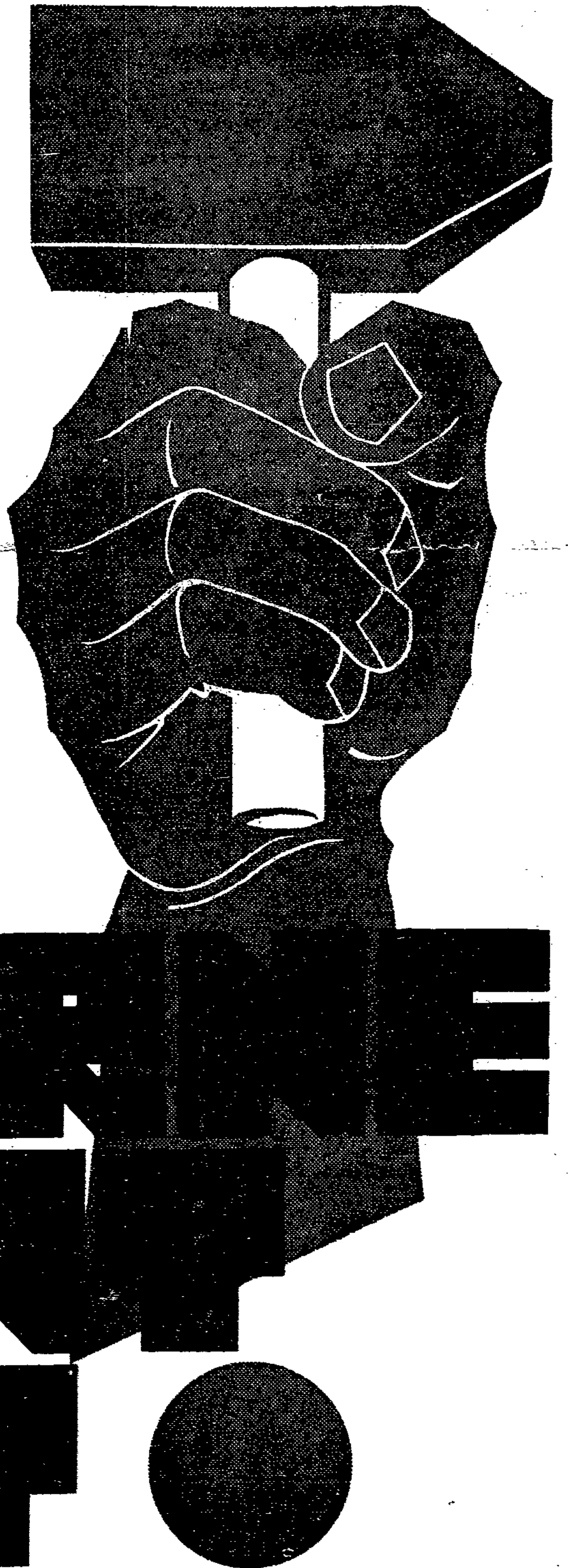
Hammerschafften

Mit dem Hammer läßt sich schmieden,
aus dem Hammer springt Gestalt,
Hammerschlag ist Krieg und Frieden,
ist Erlösung und Gewalt. Schlagt den
Hammer auf den Jammer, daß sich
ändere diese Zeit: Seid bereit, seid
bereit!

Mit dem Hammer bleibt verbunden,
aus dem Hammer blüht die Kraft,
kämpfend haben wir gefunden unsrer
Freiheit Bruderschaft! Schlagt den
Hammer!

Hammerschläge braucht man viele,
daß ein Werk vollendet sei, hämmert
euch den Weg zum Ziele, Hammerschafften,
macht euch frei! Schlagt den
Hammer!

Max Barthel.



**DIE
ERLEBEN
FRONT
RUF**

Kein Brot, doch trotzige Fahnen!

Als in England ein brutaler Kapitalismus — in den ersten Jahrzehnten der maschinellen Fabrikarbeit — die Arbeiter in einen Abgrund von wirtschaftlicher und sittlicher Not stieß, reckten sie sich und erhoben sich wieder unter trotzigem Fahnen, darauf stand geschrieben: Blut oder Brot.

In der französischen Industriestadt Lyon trugen 1831 streikende Textilarbeiter schwarze Fahnen durch die Stadt: Arbeitend leben, oder kämpfend sterben.

Es ist etwas dabei, wenn die Begeisterung, wenn der finstere Trost Fahnen über Städte wehen läßt. Nicht um das farbige Tuch handelt es sich, nein, um das Sichtbarwerden eines unbeugsamen Mutes, um Beharrlichkeit und Treue zu einer Idee. Fahnen sind Rufe der Gemeinschaft in Not und Tod, sind die Afforde einer Zeit. Sie sind es nur dann, wenn innere Verbundenheit und Opfermut sie trägt.

Fahnenträger der Zeit! Das sind die Geuulten, die Ruhelosen, die sich auflehnen und an den Loren der Zukunft rütteln. Das sind die Armen, die zu einem Gut stehen, das sich ein Volk errungen hat. Das sind die Menschen, die um das körperliche Leben einen harten Kampf führen müssen jeden Tag, und jeden Tag von neuem das Gebot sich selber stellen: in aller Not mußt du deiner Sache dienen, damit dein Leben einen Sinn behält. Es würde sonst elend und leer sein, und zur wirtschaftlichen Not käme der Zusammenbruch des sittlichen Menschen.

Die Armen sind ihren Fahnen treu, weil sie ihrer Sache und sich selbst treu sein müssen. Fahnen sind Symbole. Es geht nicht um Schaft und Tuch, es geht um große Lebenslachen.

Es war am 4. Juni 1848. Da zogen Berliner Vereine und Verbände, Arbeiter und Bürger, in den Friedrichshain zu einer Gedenkfeier für die Märzgefallenen. Die Buchdrucker trugen eine große schwarzrotgoldene Fahne. Unter dieser Fahne und neben den Buchdruckern standen Arbeiter, die ein kleines weißes Fähnlein emporkielten: „Die brotlosen Arbeiter“ stand darauf geschrieben. Die sehr vornehme und sehr bürgerliche „Leipziger Illustrierte Zeitung“ schrieb unter dem 24. Juni 1848 hierzu, daß die Arbeiter „solchemnach kein Brod, wol aber Geld zu Fahnen übrig haben mußten, was beinahe wie ein Sdiel mit dem Fluch ihres Lebens erscheint, dem selbst die vierte Witte verjagt ist“. Es wird den Armen immer schwerer übel genommen vom guten Bürger, wenn sie trotz aller Wirtschaftsmisere noch für ihre Ideale eintreten. Wenn sie nicht gebeugt, nicht verzweifelt und nutzlos sich aufs Witten verlegen, demütig umherhülfen, sondern der Not und der vornehmen Gesellschaft Kampf anlagen.

Geld zu Fahnen übrig. Kein Brod, aber trotzige Fahnen. Die Kampfzeichen und den Trost. Es ist wahrhaft große Zeit, wenn es so geschieht. Wenn die Armen opfern, wenn sie kämpfen um große Dinge. Es war große Zeit, als die schwarzrotgoldenen Fahnen über den Gräbern des Berliner Friedrichshaines flammten und die brotlosen Arbeiter der Welt sagten: Wir stehen zu den Idealen der Toten, wir ehren ihr Andenken, wir stellen uns in die Reihen der Kämpfer, die das Werk der Toten vollenden wollen.

Es ist wahrhaft große Zeit heute, da Erwerbslose zu Hunderttausenden, zu Millionen sich in eine Front stellen, die aus innerster Ueberzeugung heraus die Eiserne Front genannt wird, um Republik und Demokratie zu verteidigen. Mit Gut und Blut. Als Menschen im Staate gleichberechtigt und frei leben, oder kämpfend sterben, in ihre Parole.

Mit zertrümmerten Schuhen viele, mit schadhaften Kleidern, voller Sorgen um die Ernährung in den nächsten Wochen — aber trotzig und fest in der Front, die Demokratie und Republik verteidigt. Sie wollen das Reich. Nicht das Dritte Reich. Sie denken nicht daran, einmal Miliz und gut bezahlt zu werden — wie es die Hoffnung der Hitler-M.-Männer ist. Sie werden auch niemals die Nahrungsmittel beschlagnahmen und andern Volksgenossen nach Gunst zuteilen, wie es sich ebenfalls die Nazisten denken. Sie werden von ihrem Reich nicht reich. Aber sie treten für die Demokratie, für ein Reich politischer Rechte und sozialer Verantwortung ein, weil sie sich nicht mit Summenhäufel und Reibolter unter eine barbarische Gewalt Herrschaft bringen lassen wollen. Sie verteidigen sich, verteidigen Kultur und Menschlichkeit.

Eine andre Front hat sich einmal gebildet, unter Lärm und Getöse, die Garzburger. Als der bunte Gaufer heikommen war, haben sogenannten Führer auch nach allen Hinrichtungen gerührt: Wir wollen das Reich. Das Reich der Kraft, der Willkür, der harten Regierung, das den deutschen Kapitalismus und die Demokratien der ganzen Welt schlägt. Sie brüllten noch, da begann schon der klein-

ste Kampf gegeneinander. Heimtücke, Mißgunst und gekränkte Eitelkeit der Halb- und Axtelgötter bildeten den „Geist von Garzburg“.

Jetzt ist für diese Front die erste politische Belastungsprobe gekommen: die Reichspräsidentenwahl. Seit Wochen wird intrigiert, gegeneinander gehetzt in dieser Front. Unzählige Kandidaten meldeten sich, als die Reichspräsidentenwahl zur Erörterung kam. Jede Gruppe der Garzburger Front wollte den großen Posten besetzen. Das Reich wollten sie? Nein, jeder von den Führern wollte auf den großen Reichstuhl. Und die Unterführer wollen Wüstchen in Ländern und Gemeinden.

Sie bekämpfen den Marxismus, das heißt für sie die Demokratie und die Arbeiterbewegung. Ein unbändiger Haß gegen die sozialistische Arbeiterchaft und ihre Vertreter in Aemtern der öffentlichen Verwaltung ist die bewegende

Das allergrößte Uebel

Müde Erdenwanderer zogen hungernd und fröstelnd ihre Straße. Kein warmer Mantel deckte ihre Blößen und der grimme Nordost fuhr durch die zerstückelten Kleider und durch die Haut, bis auf die Knochen. „Schlimmer kann es nicht kommen“, meinten sie fatalistisch und strebten weiter. Ihr Ziel war eine bessere Welt. Was sollten sie sich damit aufhalten, als Notbehelf ein schützend Dach zu errichten? Dieser ins Elend ging's ja nimmer.

Aber sie irrten sich. Kaum gedacht, öffnete der Himmel seine Schleißen und verstaubte Hagelstauer über die Wandrer hin. Feine, weiße Eiskügel drangen schmerzhaft tief in die Haut ein und übertrugen ihnen schier die Luft zum Atmen ab. Und wieder blühten ihnen der Teufel Fatalismus ins Ohr: „Schlimmer kann es nicht mehr kommen. Jetzt ein Dach wäre nur das kleinere Uebel. Trüben aber moht die Glückseligkeit“.

Und sie strebten weiter und kamen an eine schwankende Brücke, die über einen Abgrund führte. Unten brodelte ein reißender Fluß. „Wird sie die Last der Masse tragen?“ So mahnte häßlicher: die Vernunft. „Tragt Falken herbei, sie zu fügen.“

Das Ziel vor Augen mochte blind und taub. Frisch gewagt im halb gewonnen! So sagte man und schob und drängte sich über den Höllegrund. Da ein Schrei'n! Und mit der Brücke stürzten die Wandrer in die Tiefe und ertranken in den kalten Fluten.

Nun konnte es nicht mehr schlimmer kommen, denn das Uebel größte sind Untergang und Tod.

So, wie diese Erdenwanderer, zieht seit 14 Jahren das deutsche Volk, die deutsche Arbeiterklasse durch dürres Land. Biereinhalf Jahre Kriegsgerummel mit der Niederlage am Ende, haben die blühende deutsche Wirtschaft fast vernichtet. Den Rest gaben ihr ebenbürtige überreife, als unfähige Wirtschaftsführer. Zehn Millionen Arbeitslose, Millionen Kurzarbeiter, das sind lebende Zeugen ihrer wirtschaftlichen Kurpfuscherei. Late Petriete klagen ihre Wörder an, die sich in Verkennung einer Scheinfonjunktur Brunkaläste erbauen ließen, fast die aus den Knochen der Arbeiter gepreßten Gewinne wieder ausbringend der Wirtschaft zuzuführen. Siehe Labusen und andre Freunde und Gönner der Nationalsozialisten.

Mit Hilfe dieser politischen Hehlgeburt wollen die politischen und wirtschaftlichen Vandalen zurück zum alten wilhelminischen Regime der Knechtung und Entrechtung. Aber schon die Preußenwahl wird zeigen, daß sie sich verabschiedet haben. Die Wahl Hindenburgs wird der erste harte Schlag für die Ritter vom Dritten Reich, die Preußenwahl aber bringt die eigenliche politische Entscheidung. Preußen und das Reich bleiben Republik!

Dafür sorgen die Sozialdemokratie und die Eiserne Front aller Republikaner! Dafür sorgt die denkende Arbeiterchaft, die nicht so blind ist, wie die Erdenwanderer in unterm Feitbiel, die da weiß, was sie mit der Republik zu verlieren hat, und daß es doch noch viel Kältester kommen kann und kommen würde.

Die würde all das Geigenpödel vom Hafentanz verstimmen, wenn alle Hand- und Kopfarbeiter zur Sozialdemokratie und zur Republik hürden. Zwar sehen sie alle das gleiche Ziel, die bessere Zukunft, dann aber marschieren ein Teil den Weg des Verderbens, wie die Wandrer, die in

Kraft bei ihnen. Sie wollen vernichten und zerstören. Die Menschen, die einstmal auf den Höhen der Gesellschaft standen und gestürzt sind, machen für den Abstieg nicht sich selbst verantwortlich, wie gerecht gedacht wäre, sondern die aufstrebende Arbeiterchaft. Die Großunternehmer aber wollen die starke Faust gegen die Arbeiter, weil sie willige und billige, halb verflachte Ausbeutungsobjekte brauchen.

Das ist die Kumpanei, die von Garzburg herkommt.

Von Idealismus befeelt, von Opfermut und einem starken Glauben an ihre Sache getrieben, so stehen die Armen, stehen die Bedrückten. Das ist wirkliches Volk, die Kraft, die den Staat neu hämmert.

An welchem Tag kein Brod, doch zu jeder Stunde bereit, das Leben hinzugeben für Freiheit und die Rechte des Volkes. Kein Brod, doch den Trost, gegen eine Welt von Feinden zu kämpfen. Eiserne Front!

den Abgrund stürzten: die Kommunisten. „Schlimmer kann es nicht kommen“, so meinen sie, „als in eurer Republik.“ Und sie verlachen und verlästern die Sozialdemokratie, die dafür sorgt, daß auf dem Wege durch das Elend dieser Zeit gar niemand unkomme, verlachen und verlästern den Bau von schützenden Dächern und festen Brücken über den göhrenden Abgrund Faschismus. Und höhnen, daß die Sozialdemokratie seit 14 Jahren so oft von zwei Uebeln das kleinere zu wählen hatte.

Ja, das kleinere Uebel, das war immer die Sorge um den Bestand der Republik und das Wohlergehen der Arbeiterklasse. Das kleinere Uebel war immer die Sicherung der Existenz von Millionen. Kleine Uebel, so bitter sie auch schmeckten, wurden geschluckt zur Sicherung des leider auch schon abgebauten Tariflohns, des Tarifrechts und vor allen Dingen zur Sicherung der Arbeitslosenunterstützung und der Sozialrenten. Sie wurden geschluckt, weil es das große Uebel zu verhindern galt, die Opfer der kapitalistischen Mißwirtschaft bei Bettelbennigen vollends verhungern zu lassen.

Die Politik der Koalition und der Tolerierung der bürgerlichen Regierung Brüning, die Politik des kleineren Uebels, wer hat sie verschuldet? Die politischen Machtverhältnisse und die Kommunisten. Solange die deutsche Republik besteht, hat die Sozialdemokratie nie eine Mehrheit im Reichstag erringen können, groß genug, um ihren politischen und wirtschaftlichen Willen durchzusetzen. Und diese Misere wurde noch verstärkt dadurch, daß Bruder Kommunist seit 14 Jahren, den Dolch im Gewande, dauernd im Rücken der kämpfenden sozialistischen Heere marschiert und den Klassenfeinden wertvolle Hilfe leistet. Das ist das allergrößte Uebel.

Die Reaktionäre aller Schattierungen erkennen diese kommunistische Hilfe dankbar an und haben mit Behagen das letzte Kundschreiben der kommunistischen Zentrale gelesen, das die Mitgliedschaft in den Betrieben und Stempelstellen auffordert, zur Reichspräsidentenwahl und zur Preußenwahl die ganze Stoßkraft in erster Linie gegen die Sozialdemokratie zu richten. Und der Führer der Nationalsozialisten im Preußischen Landtag, Kube, hat seiner Freude darüber in öffentlicher Versammlung Ausdruck gegeben und verkündet, daß Nationalsozialisten und Kommunisten gemeinsam in der ersten Sitzung des neugewählten Preußischen Landtags die Regierung Braun-Severing stürzen werden. Von Preußen aus solle das Dritte Reich seinen Anfang nehmen.

So etwas kann ein halbwegs geheimer kommunistischer Arbeiter nicht mehr mitmachen. Denn der Unterschied zwischen einem faschistischen und einem demokratischen Preußen-Deutschland ist zu offensichtlich und auch schon in kläster Stunde in Moskau anerkannt worden. Warum dann aber die giftige Bekämpfung der Sozialdemokratie? Warum nicht mit der ganzen, geschlossenen Kraft der Arbeiterklasse sich dem gemeinsamen Feind Faschismus entgegengeworfen? Warum die elende Zerplitterung und Zerstückung in den Massenorganisationen der Gewerkschaften, der Sportler, der Freidenker? Schluß damit! Der Feind steht vor den Türen. Heran also zur Abwehrschlacht, alle, die ihr mühselig und beladen seid! Sinein in die Heere der kämpfenden Arbeiterchaft! Sinein in die Eiserne Front!





Marxismus in der Gemeinde

Zwar hat der Marxismus weder in den Gemeinden, noch in den Ländern, noch im Reich wirksam werden können, wir leben immer noch in der kapitalistischen Gesellschaft. Der Kapitalismus zeigt sich gerade in den schweren Krisen, die jetzt über ihn gekommen sind, in seiner ganzen Brutalität, und das Gebot: organisierte Wirtschaft für das Volk an Stelle dieser Anarchie, die Gut und Leben verwirft, ist dringender denn jemals zuvor.

Aber trotz alledem. Die Sozialdemokratie bekam Einfluß in die Staats- und Gemeindeverwaltung und hat gezeigt, was sie an praktischer Reformarbeit leisten kann.

Ihre Werke können nicht aus der Welt gelogen werden, sie stehen zum Teil in Erz und Stein. Die Tätigkeit der Sozialdemokratie begann nach dem mörderischen Kriege. Was ihr vom alten Deutschland hinterlassen war, das waren 7 Millionen Soldaten, die keine Arbeit hatten.



Obermenschen = Bürger des Dritten Reichs

Zwei Bürger, denen es in Deutschland unter dem verfluchten marxistischen Regime sehr schlecht geht. Sie geben nichts auf materiellen Verdienst und Einkommen, werden aber ausgehungert und ertraumen daher bei böhmischem Bier und französischem Likör das Dritte Reich. Dort erst wird ihnen ihr Recht. Sie haben eben festgestellt, daß dem Volke die Ideale verlorengegangen sind.

Keine Nahrungsmittel, kein Handel, und in der ganzen Welt Mißtrauen. Die Sozialdemokraten bahnten wieder die Wege, die zu neuem internationalen Austausch führten. Die Sozialdemokraten sorgten für die Opfer des Krieges und der Wirtschaft. Erwerbslosenfürsorge, Wohlfahrtspflege, in der Zeit der Notverordnungen arg einge-

schränkt, halb verdorben durch eine kapitalistische Luderwirtschaft, gibt immer noch einen gewissen Halt und läßt das Elend nicht in diesem Umfang aufkommen, wie es unter politischer Diktatur herrscht.

Aber Wohlfahrtspflege und Erwerbslosenfürsorge, auch die Erwerbslosenversicherung, waren anders gedacht und anders eingerichtet vom „Marxismus“. Die Wirtschaft der Schacht, Hugenberg und Hitler hat sie verdorben.

Wohnungsbau! Die Privatwirtschaft hat wiederholt festgestellt, daß sie kein Kapital im Wohnungsbau investieren könne. Es friert dort ein, setzt sich nicht um, bringt nicht genug Rente. Also gemeinnütziger Wohnungsbau. Das wäre nicht gekommen, wenn der Marxismus



Obermenschen vom Braunen Haus

Ohne Schwierigkeit ist zu erkennen, daß hier echte Führertypen aufgenommen sind, die Deutschland retten werden. Sie wohnen in Götternähe, sind nationalsozialistische Obermenschen

nicht in der Gemeinde zu Einfluß gelangt wäre. Es sind in Deutschland in der Nachkriegszeit bis 1930 durch Gemeinden und Genossenschaften 950 000 bis 1 Million Wohnungen gebaut worden. Das bedeutet zugleich Arbeit und Erwerb für Arbeiter und Gewerbetreibende. Keine Lüge wird aus der Welt bringen können, daß im Zeichen des Marxismus gewaltige Aufbauarbeit geleistet worden ist. Ein Abitur, eine Katastrophe kam, als die unglückliche Wahl vom September 1930 sich auswirkte. Der Nationalsozialismus wirkt zerstörend und zerrüttend. Der Marxismus organisiert und baut auf! Die Zeiten haben es bewiesen. —

Faschismus in der Gemeinde

Der Faschismus möchte im Jahre 1932 die Staatsmacht in seine Klauen bringen, über das deutsche Volk die Krute schwingen und es zur unterwürfigen Hörigkeit verdammen.

Die schöpferische und verantwortungsbewußte Mitarbeit freier Bürger soll vernichtet und ersetzt werden durch das Kommando und die Befehle Hitlerischer Kreaturen, die samt und sonders nichts anderes sein würden als ausführende Organe der Schlotbarone und Krautjunger.

Für die deutschen Gemeinden würde der Sieg des Faschismus den Todesstoß bedeuten. Es gäbe keine Selbstverwaltung mehr. Die freiwillige und verantwortliche Mitarbeit des gesamten mündigen Volkes am Aufbau von Staat und Gemeinde würde vernichtet.

Im faschistischen Italien hat man mit wahrer Berferfermut alles vernichtet, was nach Selbstregierung und Selbstverwaltung roch. Man wollte keine kontrollierenden und kritisierenden Gemeindeorgane dulden, man wollte keine selbstbewußten Bürger und Arbeiter, man wollte den Mammut, der lacht und gehorcht. Gerade aus der Kommunalarbeit erwachsen die positiv kritischen, die eigentlich politischen Menschen, die dem Faschismus auf den Tod verhaßt sind. Er duldet nur den gehoramen Bürokraten, der Befehle ausführt und seinen Denkapparat in die Erde stellt.

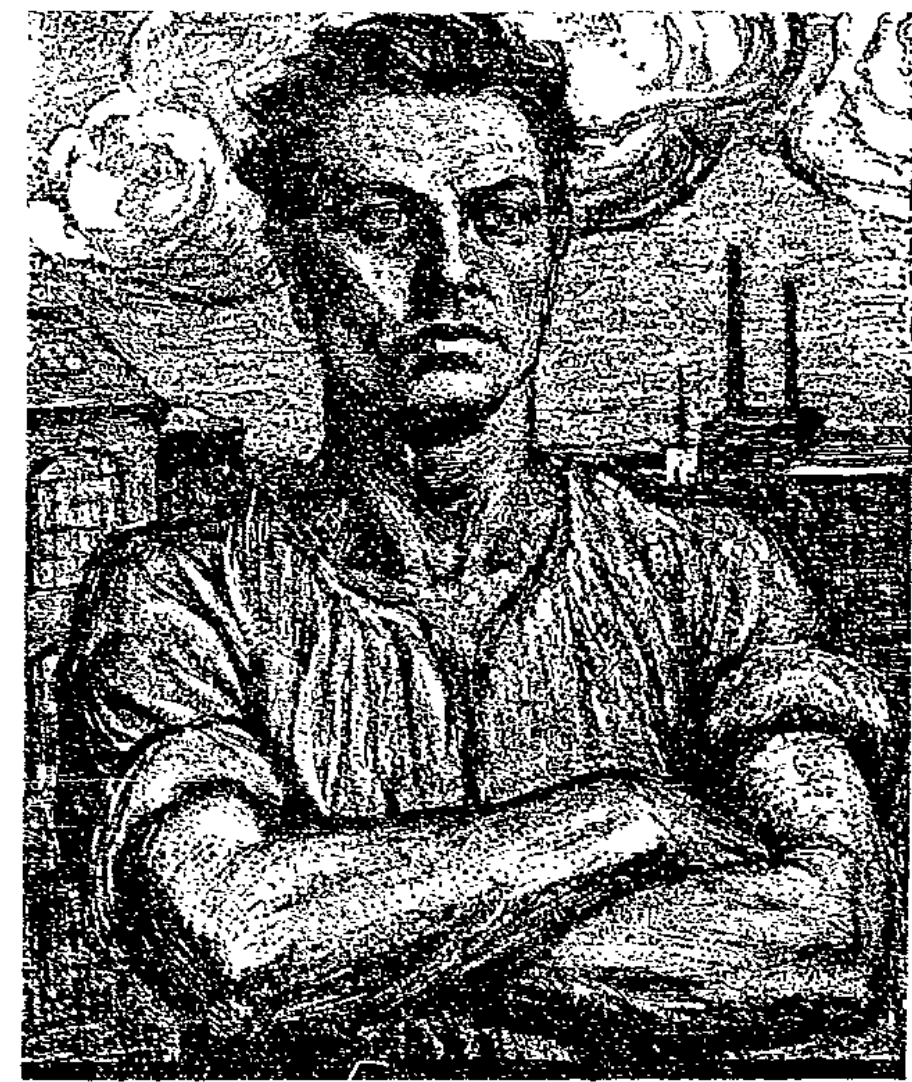
Der Sieg der deutschen Faschisten würde auch die öffentliche Kontrolle als kostbares Gut der Demokratie vernichten. Hinter verschlossenen Türen würden die Interessenvertreter ihren Schacher machen und sich auf Kosten des breiten Volkes bereichern. Korruption und Bestechlichkeit müßten Triumphe feiern, an die Öffentlichkeit käme nichts, da keine Meinungs- und Redefreiheit bestünde und die faschistische Clique ängstlich bemüht sein würde, alle Skandale zu vertuschen und sie im eignen Schoß auszutragen.

Die deutschen Städte und Gemeinden sind groß geworden durch die Selbstverwaltung. Ihre Wohnungsbauten, ihre hygienischen Anlagen, ihre Schulen und vor allem die gesamte Wohlfahrtspflege wären undenkbar ohne die schöpferische und kritische Mitarbeit der Bevölkerung, der gesamten Öffentlichkeit und vor allem der Presse.

Nichts würde davon bleiben, und damit müßte das Gemeinwesen vernichtet werden. Darüber hinaus sind gerade die deutschen Faschisten ausgesprochene Lakaien des Großkapitals. Sie würden als deren Beauftragte nichts anderes tun können, als die sozialen Errungenschaften zu fügen oder zu vernichten. Die individuelle Wohlfahrtspflege würde ersetzt durch Zwangsarbeit für Bettelhuppen.

Vorbei wäre es mit einem gefundenen Wohnungsbau, der gute Wohnungen zu erträglichen Mieten den Minderbemittelten zur Verfügung stellte. Vorbei wäre es mit einem gut geregelten Schulwesen, das im Rinde den Menschen achtet und die Anlagen liebevoll fördert. Vorbei wäre es mit der Regiewirtschaft. Sie wird von den Kapitalisten gehaßt wie die Pest, und die Nazis als angeblühte Auch-Sozialisten würden für die Ueberleitung in kapitalistischen Besitz sorgen müssen.

Schöpferische Gemeinbearbeit ist nur möglich, wenn die Selbstverwaltung gewährleistet bleibt, und deshalb müssen alle freiheitsbewußten Kommunalpolitiker in die Eiserne Front einschwenken. Es gilt im Jahre 1932 den Faschismus zu schlagen und ihn zu vernichten, damit der Fortschritt in der Gemeinde möglich bleibt. —



Marxistische Untermenschen und Metallarbeiter

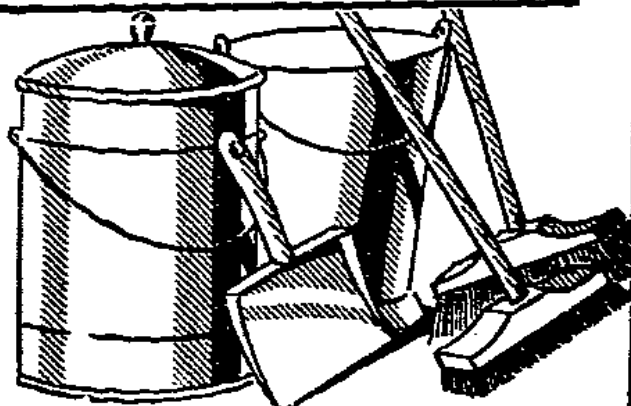
Das ist ein marxistischer Metallarbeiter aus einem Orte bei Magdeburg. Jeder Europäer, er braucht nicht einmal von einem Nazi-Professor belehrt zu werden, sieht sofort, daß das ein Untermensch ist. Entartet und verdorben. Wenn Menschen seiner Sorte verschwinden, ist das Dritte Reich leichter zu etablieren.

Ober- und Untermenschen

Die Nazis treffen Dreiteilung für die Menschheit. Nach dieser Abiturung werden Aemter Würden und Futterkrüppel im Dritten Reich verteilt. Nazis sind — nach Nazi-Professoren und Nazi-Bringen — Untermenschen was schon ihr Aussehen ergibt. Nationalsozialisten sind Ueber- oder Obermenschen Etwas höher leben die Götter im Braunen Haus. Um unsern Lesern den großen Unterschied im Werte der Menschen ganz deutlich zu machen, geben wir einige Bilder, nach der Natur aufgenommen, wieder.

Jetzt die billigen Preise für

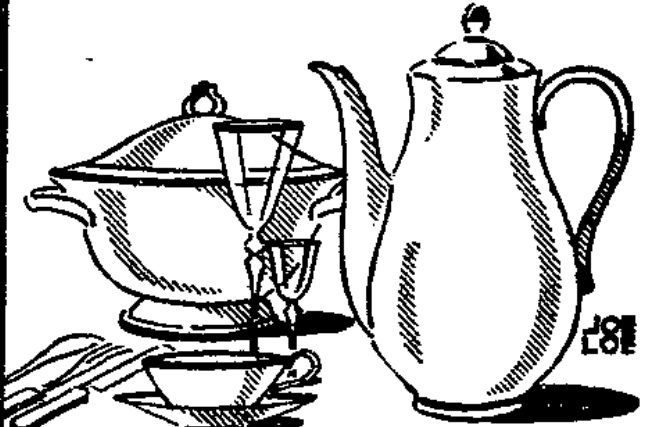
- Möbeleimer weiß Emaille, mit Schrittl, 26 cm 1.95
- Kehrschaufel weiß Emaille, gestanzl. 0.48
- Elmer 28 cm weiß 0.85 grau 0.75



- Roßhaarbesen ohne Stiel 0.90
- Schrubber ohne Stiel 0.22

HAUS UND KÜCHE

Kaffee- und Tafelgeschirre
in großer Auswahl!



Beachten Sie unsere Schaufenster!

Gasofen, emailiert mit 2 Spaubrennern **22.50**

Schölkaffee-mühle Holz, La-Mahlwerk **1.65**

Emaille-Kaffeekanne, weiß, 1 Liter **0.65**

Wäscheleine 3 Meter **0.80**

Garnitur Sand, Soda, Seife Holzkarbonat mit Metallbehälter **0.95**

Glaswaren

- Kuchenteller **0.30**
- Kompotteller oder Kompottschälchen **0.08**
- Butterglocke glattes Preßmuster **0.25**
- Bierbecher mit Schiffskante oder Goldrand **0.16**
- Weinrömer geschliffen, mit farbigem Stiel **0.25**

Emaille

- Basarwanne rund, 36 cm weiß 0.85 grau **0.75**
- Waschbecken rund, mit Seitennapf, weiß und mit buntem Rand **0.48**
- Küchenschüssel weiß, tiefe Form 36 cm **0.95**
- Servicebecken weiß, 35 cm **1.10**
- Milchtöpfe weiß, 1 Liter Inhalt **0.45**

Lampen

- Ampel marmoriert kom. Mast, mit Seldenschirm **5.75**
- Tischlampe mit buntem Faltschirm **1.25**
- Pendel mit 60 cm Seldenschirm **9.50**
- Küchenpendel komplett **3.10**
- Krone farnig, Messing oder verzinnt **14.50**

Porzellan - Steingut

- Abendbroteller Goldrand Stück 0.26 und Porzellan, mit Früchte-Dekors **0.50**
- Obstschalen **1.85**
- Pudding- od. Küchensätze 7tellig, moderne Dekors **1.45**
- Gr. Servicebecken mit Griffen, creme **0.38**
- Nachtgeschirre creme **0.38**

Haushaltwaren

- Kohlenschüttler schwarz lackiert **0.85**
- EBbestecke mit braunem Holzgriff **0.50**
- Kaffeelöffel mit 90 g Silberauflage **0.50**
- Elektrisches Bügeleisen mit Zuleitung, 2 Jahre Garantie **4.85**
- Teppichkehrmaschine reine Borsten, mit Stiel **6.50**

Holz-u. Bürstenwaren

- Putzkasten Buchenholz **0.48**
- Schneidebrettchen Band=3St. **0.25**
- Küchenhocker Buchenholz **2.45**
- Kleiderbürsten reine Borsten **0.45**
- Staubwedel **0.50**
- Klosettbürsten **0.25**

Wandmühle moderne Dekors **2.45**

Kohlenkasten gehämmert **2.50**

Brotmaschine mit Rundmesser **4.50**

Aluminium-Wäsche-sprenger **0.25**

Wanne, oval, 50 cm, weiß und blau **1.85**

Wieder 1 Waggon Linoleum

- zu ganz billigen Preisen!**
- Durchgezogenes Linoleumteppiche, aparte 200x300 2 0.25 15-200 11.75 7.50 5.95
 - Perwendes mit Füllchen, auf Anderordenl. 200-300 200 250 14.20
 - Linoleumteppiche mit Bordüre, auf 200-300 200 250 14.20
 - Schöne isiemer, etwas Anderordenliches 8.15 6.50 4.75
 - Linoleumteppiche, 30x30, schwere Qualität, ohne Bordüre enorm billig **10.95**
 - Linoleumteppiche, 30x30, feinstes, letzte Neuheit, enorm billig **15.95**
 - Linoleumteppiche, 2,0x3,0, durchgezogen, ohne Bordüre enorm billig **14.75**
 - Linoleum zum Anlegen ganzer Räume, 200 cm breit, schöne Muster, ganz enorm billig **1.85**
 - Durchgezogenes Granit-Linoleum, 20 cm breit, besonders für Küchen, aparte rathen enorm billig **3.40**
 - Durchgezogenes Linoleum, 200 cm breit, aparte Neuheit, made in Muster, ganz enorm billig **3.95**
 - Linoleum-Reste, 60x90 cm, als Vorlage geeignet, sehr billig **0.95**
 - Linoleum-Liefer, 150 cm breit 90 cm breit 67 cm breit 50 cm breit Meter 2.95 2.10 1.35 0.90
 - Linoleum-Liefer, 60 cm breit, etwas Besonderes Meter **0.95**

billig und gut

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am 21. Februar unsere lieben Eltern
Chr. Ruprecht und Frau
Westeregeln, den 31. Februar 1922
Die Kinder

Krankenbehandlung durch Heilmagnetismus
Magnetopathie Meta Hässel
Oyendammstr. 54. Sa. part. 10 Min. v. Hasenbühl
9-1, 1-3-5 Uhr Sonntags 9-3 Uhr

Krankenbehandlung
nach Dr. Schwabe wegen viel
Frans-Möller- u. Kinderkrankheiten
mit viel. Heilerfolg. 21-23
A. Altmann, Heilmagnetis., B. Hasenbühl
Siegfriedstr. 11, 111

Sensibel, Studienfächer
Krankenbehandlung
Maaben, Frühlingsstr. 14, 11
- Telefon 316 13 -
Förderung d. Kranken - Gesundheitspflege
Spezialambulanz nachmittags 3 bis 4 Uhr, Sonntag
und Donnerstag keine Spezialambulanz

Zur Beratung
in Trauerfällen erb. Tel. 237 00
Institut für
Beerdigungen Feuerbestattungen
Überführungen
Sarg-Ebeling
Hauptstraße 8/9, am Alten Markt
Gr. Neumarkt Str. 24 - Fabrik Schloßstraße 26
Verträge schließt das Volkswahl-Büro und
das Magdeburger Straß- u. Bestattungsbüro

Sengen gesucht!
Dr. Simonfeld Sedan-
straße. Einig Soner
Kranke am 12. Jan.
abends gegen 11 Uhr.
Weiß erd. mit 92. 2.
124 an die Magdeburger

Leit den Vaters Land
Seliges Gedenken
am 15. Jan. 1922
am 12. Jan. 1922
am 12. Jan. 1922
am 12. Jan. 1922

Erkrankungen
Gasinvergiftung
Bayerische Staatsregierung
Magdeburg, den 12. Jan. 1922
am 12. Jan. 1922
am 12. Jan. 1922

Resturen
pacht Restur. u. über
65-70 Jahre. Soner
Magdeburg, den 12. Jan. 1922
am 12. Jan. 1922
am 12. Jan. 1922

Auch Ihr Lebenslicht erlischt!

Als es Ihnen gut ging, glaubten Viele, einer Sterbegeldversicherung entgegen zu können. Jetzt wo es Notzeit ist, wird der Fiskus einer solchen dringende Pflicht. Was soll geschehen, wenn der unerwünschte Tod auch Sie dahinrafft. Es zahlt sich leichter ein kleiner Monatsbeitrag, als daß es möglich ist, die Kosten einer Bestattung zu beschaffen.

Lögern Sie nicht! Noch ist es Zeit
Aber beachten Sie dies:
Schließen Sie nicht über Ihre Verhältnisse ab!

Nur ermöglichen den Abschluß einer Sterbegeldversicherung für einen Monatsbeitrag von RM 2.- an. Fordern Sie unsere Belegproben an; wir übersenden sie kostenlos.

Rheinisch-Westfälische VERSICHERUNGSBANK VAG ZU Wuppertal-Barmen
GRÜNDUNGSJAHR 1883
Verlangen Sie Vertriebsprospekt oder unsere Drucksachen.
BEZIRKSDIREKTION
HEINR. HERRMANN, MAGDEBURG
Agnatenstr. 24, Fernruf 24671

Möbel-Umzüge
u. anver.ühren führt
billig aus Beden. Goll-
ho 3 am Brühlstraße

Wohnungsmarkt
Haus m. n. 10-15 q. Wohn-
raum, 3 B. B., n. 12. B.
Schliff. u. kauf. gel. B. 3.
D. H. u. 6 452 a. d. S. 10. 11. 12.

Speisezimmer
echt Eiche. Büttel
18) breit. Kredenz.
Fisch, 4 Stühle
Kassapreis
Mark **435.-**
Möbel-Laranz
Foterstraße 17.

Arbeitsmarkt
we. u. 11. 12.
1 Korsettmacherin
(Heimarbeitlerin)
Arbeitsamt Magde-
burg, Zimmer 15.

Zum Grundstück Westendstraße 18
350 qm Lagerräume und 2 Büroräume
(ehemalige Hühnerzucht) zu sofort
zu vermieten.
Schriftliche Angebote an die Verwal-
tung der Städt. Mietwohnungen,
Tranienberg 21/22, Zimmer Nr. 34.
Telephon über Rathaus Nr. 506.

Schlafzimmerstühle Stiehl, 160 St.
Nachrichten. Rückbau. beste Verarbeiten.
räumungsfähiger sehr preiswert. Tischler
H. Weber, Niederndorferleben, Schillerstr. 21.

Unterricht
Ohne Schule
kann jeder Obersekundareife und Abiturium
nachholen. Offerte unter 499.24 an die Expe-
dition der „Volkstimme“ erbeten.

Neben dem Beruf
können frühere Volkshüter Obersekundareife
und Abiturium nachholen. Anträgen unter
5 500 an die Exped. der „Volkstimme“ erbeten.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem schwerem
Kreiden ist mein lieber guter Mann, unser herzlichster
Vater, Schwiegervater, Onkel, Bruder, Schwager und Onkel
August Häfcher
in fast vollendetem 61. Lebensjahre am Freitag, dem 19. Febr.
1922, abends 8.30 Uhr, sanft eingeschlafen.
Magdeburg - Sudan, den 20. Februar 1922.
Februarstr. 54
In tiefer Trauer:
Emma Häfcher, geb. Thormeyer
Susann Glaesmann und Frau
Rosa geb. Häfcher
Eruft Alemann und Frau
Salz geb. Häfcher
Kojemarie Glaesmann als Entf. Kind
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 21. Februar 1922,
11 Uhr, von der Kapelle des Sudaner Friedhofs aus statt.

Politischer Mord

Ausblick ins Dritte Reich

Demokratie bedeutet Vereinbarung, Uebereinkunft, Achtung vor dem Menschen. Achtung vor dem Leben. Diktatur ist Gewalt und kommt nicht ohne Terror und Grausamkeit aus. Wenn Diktatur von Minderwertigen ausgeübt wird, bedeutet sie Vernichtung aller Menschlichkeit. Wir haben in Deutschland noch keine Diktatur, aber die sie erstreben, wenden heute schon im politischen Kampf Mittel an, die uns dunkelste Mittelalter zurückführen. Und die Pläne, die im Vorheimer Hof ausgedacht wurden, sind nichts als ein Rückfall in die Barbarei.

Die Reden, die Nazi-Fried und Nazi-Sträcker gehalten haben, lassen das Dritte Reich noch wüster als Barbarei erscheinen. Von der Nacht der langen Messer wurde geredet. Es erscheint zwar wie Wahnsinn für normale Menschen, der Gedanke — daß eine Nacht zum Morden freigegeben werden soll, aber die Erfahrungen mit den rauen Kämpfern, die noch jeden Tag zu machen sind, zeigen doch, in diesem Wahnsinn liegt nationalstiftlicher Ernst.

Gregor Sträcker hat in einer Versammlungsrede in Stuttgart erklärt:

Und wenn wir bis an die Knie im Blut stehen müssen um Deutschlands willen, so wie wir es haben wollen. Entweder leben und befehlen wir, oder die andern, dann freizeichnen wir.

Sträckers Aeußerung entsprach etwa dem Vorheimer Plan Diktatur... Terror... Genien... Erschießen... Sträcker sieht handgreiflich, daß Deutschland dem blutigsten Bürgerkrieg entgegengeht, wenn die Nazis in die Macht gesetzt werden. Sträcker sieht ebenso handgreiflich, daß sein Befreiungsweg direkt in einen neuen Weltkrieg führt.

Wir wären demnach wieder knapp an das Mittelalter herangerückt. Die Nazidrohungen, die durch Handlungen ihrer treugeführten Anhänger zur Wahrheit werden, führen noch hinter das Mittelalter zurück.

Die Vorfälle der jüngsten Zeit — Braunschweig, Cutin an Kantau in Schlesien — beweisen, daß physische Gewalt und Vernichtung des Lebens politische Kampfmittel der Nazis sind.

Charles de Coster erzählt in seinem Roman „Menspiegel“: In jener Zeit stellten die Inquisitoren und Theologen dem Kaiser Karl — der im 15. Jahrhundert herrschte — zum zweitenmal folgende Fragen vor:

Daß die Kirche zugrunde gehe, daß man ihre Autorität verachte, daß der Kaiser seine kaiserliche Macht der katholischen Kirche verdante. Ein spanischer Erzbischof beantragte, daß 6000 Köpfe abgehauen oder daß ebenso viele Leiber verbrannt werden sollten.

Seine Heiligkeit Majestät, der Kaiser Karl, war aber der Meinung, das sei keineswegs genug. Er ließ in seinen Ländern Menschen in viel größerer Zahl hängen, verbrennen, köpfen. Konfiszieren ihr Eigentum, mehrte auf diese Weise seine Güter. Menspiegel, der Wandrer und Mahner, fand in seinem Vaterland überall, wo er hinkam, Pfähle mit Köpfen drauf, jung, Mädchen, in Säcke gesteckt und lebendig in den Fluß geworfen; Männer, nackt auf's Rad geflochten und mit Eisenringen zusammengeschlagen. Er sah, wie die Henter in Büttich 30 „Köper“ auf einmal verbrannten. Und so weiter. So ähnlich hat man sich den Uebergang zum Dritten Reich der Nazis auch gedacht.

Seit Ihrer Heiligen Majestät Kaiser Karls Regierungszeit und seit dem Verzweiflungskampf der Niederlande sind immerhin an die 400 Jahre verflossen. Inzwischen ist allerlei geschehen, im Kriegshandwerk zwar und in Grausamkeiten der Menschen, aber auch in Werken der Philosophie, Humanität, Zivilisation und Kultur. Die Zeiten der politischen Bestialität glauben wir schon überwunden zu haben. Die großen Lehrer des Sozialismus begründeten mit all ihrem Scharfsinn, inwiefern auch aus praktischen und technischen Gründen — wenn ethische und humane nicht anerkannt

hätte. Und darauf kommt es an. Es ist aber nicht zweifelhaft und absolut sicher, daß die wirtschaftliche Revolution, die über die Erde geht und in Deutschland weite Volkstriebe in einen nationalstiftlichen Weltsturz versetzt hat, nicht im geringsten aufgehalten oder auf eine andre Linie gebracht worden wäre. Die deutsche Revolution hat ihre Humanität nicht zu bereuen, sie kann stolz darauf sein.

Es wurde gemordet: entwurzelte Landsknechtsnaturen haben Menschen abgeschlachtet; brutale Burtschen, die von rechtsradikalem Gesindel Aufträge bekommen hatten, haben in Deutschland Menschen meuchlings erschlagen, erschossen, zerhackt. So wurde Deutschland von „nationalen“ Männern in Schande gebracht

Die deutschen Arbeiter, die jetzt inmitten einer politischen Entwicklung stehen, die Gewalt und Terror wieder auf den Thron heben will, müssen sich darüber im klaren sein: wenn das nationalsozialistische Gesindel siegt, geht es ihnen nicht besser als den „Kägern“ im 15. Jahrhundert, den Arbeitern in Ungarn und Rußland. Die Kommunisten und alle Freisinnigen, die Terror und Gewalt in der Politik predigen, sind ihre Helfershelfer — gewollt oder ungewollt, das ist gleichgültig.

Was der Krieg gekostet hat

Die Nationalisten hüben und drüben wittern Morgenluft. Sie denken, ihre Zeit ist gekommen, weil der Kampf um die Reparationen das Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland ungünstig beeinflusst. Aber gerade in dieser Zeit müssen alle, die dem Frieden dienen wollen, ihrem Willen Ausdruck geben. Weg mit der Sakrovoganda hüben und drüben!



Eine Nacht der langen Messer war schon einmal da: Die Bartholomäusnacht, die Bluthochzeit von Paris. Eine verkommene Hofgesellschaft hatte Mordfreiheit proklamiert, die politisch Mißliebigen sollten vernichtet werden. In der Nordnacht (23. zum 24. August 1572) wurden in Paris 2000, in den darauffolgenden Tagen 30 000 im Land ermordet. Es rollten Köpfe! Soll die Menschheit wieder zurücksinken in diese Barbarei? —

Der blutige politische Terror erhob seine Frage und seine Krallentagen, als in Ungarn die Kommunistenherrschaft niedergeschlagen wurde; als die Bolschewisten in Rußland ihre Macht aufbauten. Der General Wrangel führte die „Weiße Armee“ gegen die Bolschewisten. In diesem Bürgerkrieg feierte die Bestialität Orgien.

Grausamkeiten kommen, wenn der Terror und die Bestialität politische Prinzipien werden, nicht nur von einer Seite.

Die französischen Sozialisten wenden sich in Flugblättern gegen die nationalstiftlichen Geher im eignen Lande. In einem dieser Flugblätter bringt die Partei eine sehr lehrreiche und aufschlußreiche Statistik über die Kriegsausgaben, die für alle kriegsführenden Mächte nicht weniger als 10 000 Milliarden Franc ausmachten.

Hätte man diese Mittel, anstatt sie in der Kriegführung zu verschwenden, für friedliche Zwecke benutzt, dann hätte man, so heißt es in dem Flugblatt weiter, für jede Familie in Frankreich, England, Belgien, Deutschland, Rußland, den Vereinigten Staaten und Kanada eine Villa im Werte von 100 000 Franc erbauen können.

Man hätte in jeder Stadt von über 200 000 Einwohnern ein Hospital im Werte von 125 Millionen, eine Bibliothek im gleichen Wert, eine Universität für 250 Millionen erbauen können. Man hätte dazu noch 125 000 Professoren und dieselbe Zahl von Ärzten einstellen können. Aber auch dann wäre immer noch ein Betrag übriggeblieben, der dem Gesamtvermögen von Frankreich und Belgien entspreche.



Als die faschistische Reaktion in Ungarn gesiegt hatte, berauschte sie sich in Blut und Grausamkeit. Mord und Totschlag, bestialische Folterungen waren ihre Gerichtsbarkeit. Unser Bild, das als Dokument der Wirklichkeit anerkannt ist, läßt die viehische Roheit auf der einen und die Qualen auf der andern Seite erkennen. Die Schrittmacher der ungarischen Reaktion waren die Kommunisten.

werden sollten — die Gewalt und der blutige Terror überholt sie und abgelehnt werden müßte.

Er war schon in früherer Zeit nur ein Mittel der Feiglinge und Kranken. Als über Robespierre eine jämmerliche Angst gekommen war, wollte er den Schreden durch den Schreden töten und ließ morden. Sein Regiment eilte dem sichern Tod entgegen und fand es im neunten Thermidor. Keine proletarische Hand regte sich in Paris zur Verteidigung der Revolution, als der politische Mord abgelöst wurde — durch die militärische Gewalt. Und nunmehr herrschte der Regen Napoleons, der ganz Europa zum Bluten brachte.

Wir lasen das in der Vorkriegszeit und wußten, es sei nunmehr eine ganz andre Zeit angebrochen. Die Grausamkeiten der Pariser Juni-Revolution, die Blutopfer des März von 1848, die Abschachtung vieler Tausender von Kommunisten 1871 in Paris: das waren grauenerregende Erinnerungen für die Menschen des 20. Jahrhunderts, die niemals wieder Ereignis werden konnten. Das glauben wir; sagte uns die Entwicklungsgeschichte, sagte uns der „Aufstieg“ der Menschheit und sagte uns das Gewissen und der Wille zur Humanität. Und die Vernunft!

Der Weltkrieg kam und warf alle Humanität in den Schmutz, in einen blutigen Sumpf. Wozu die Menschheit zurück — mehr als 400 Jahre. Und sein scheußliches Kind war der blutige Terror, der politische Mord, das durch die besiegten Länder jagte, als auf den Schlachtfeldern die Kanonen zum Schweigen gebracht waren.

Es muß für alle Zeiten in den Blättern der Menschheitsgeschichte festgehalten werden — wenn es eine eheliche Geschichtsschreibung gibt —, daß die Revolution des 9. November 1918 durch einen Mord gesühnt worden ist. Es gibt Stimmen, die erklären heute, man hätte schärfer durchgreifen müssen und die brutalsten und heimtücklichsten Volkstriebe nicht schonen sollen, um das Leben des Volkes zu sichern. Es ist sehr fraglich, ob man damit politische und wirtschaftliche Zustände und Entwicklungstendenzen geändert

Was von den Bolschewisten in dieser Beziehung geleistet wurde und noch immer geleistet wird, füllt auch viel dunkle Blätter der Geschichte. Wenn der Terror herrscht, treten zumeist alle politischen Grundzüge, alle Ziele in den Hintergrund. Volk, Humanität, staatsliche Gesetzmäßigkeit gehen dabei zugrunde. Das System macht es; das System verriert auch die Menschen.

Am 15. März 1871 erhob sich das Volk von Paris gegen die verräterische Regierung von Frankreich und nahm die Verwaltung der Stadt in seine Hand. Am 29. Mai 1871 wurde die Pariser Kommune von den Truppen der Bourgeoisie niedergeworfen. Und dann begann ein furchtbarer Morden. Die Reaktion rächt sich immer mit maßloser Brutalität, wenn sie ein Volk niedergeworfen hat, das sich empörte. Im Jahre 1871 sind in Paris viele Tausende abgeschlachtet worden. Sie wurden an die Wand, die „Mauer der Hingerichteten“, gestellt. Dort wurden sie niederknien. Männer, Frauen und Kinder... Unser Bild zeigt, wie General Gallix, der Blutäufer der Pariser Reaktion, gefangene Hingerichtete zum Erschießen auswählt. Köpfe und sterbende Menschen sollten in den Sand rollen. —

Zum Licht empor!

Wir kommen aus der Tiefe, wir kommen aus der Finsternis. Wir gingen ungekannt vom ersten Tage bis zum Tod in einem Duldland.

Es ist an einem Tage ein schwerer Seufzer aufgewacht: Die Kette schmerzt so sehr. Der Seufzer wurde Flamme und loht vor uns her.

Wir wollen aufwärts steigen. Es führt ein Weg zum höchsten Grat durch Dornen und Gestein. Wir schlagen in den Felsen die Stufen uns hinein.

Ernst Brezang.



Veranstaltungen der Sozialdemokratischen Partei

Frühlingsvergnügen

findet am Sonnabend, dem 5. März, um 20 Uhr, im „Hofjäger“ statt. Mitwirkende: Hofjäger-Kapelle, Karl Feining und Elvira Gläfer vom Magdeburger Stadttheater, Tanzorchester unter Leitung von Karl Feining, Radfahrer des Arbeiter-Radfahrer-bundes Solidarität.

Programme einschließlich Tanz und Steuer 75 Pfennig sind im Parteisekretariat zu haben.

Große Frauenveranstaltung

gegen Krieg und für den Frieden findet am Mittwoch, dem 9. März, um 19.30 Uhr, im „Hofjäger“ statt.

Rednerin Landtagsabgeordnete Frau Wagenheim (Berlin). Rezitation: Schauspielerin Maria Schivmann (Berlin). Musik: 80 Spieler vom Arbeiter-Mandolinen-Bund. Leiter: Kapellmeister Dertel.

Otto Landsberg

spricht am Montag, dem 14. März, in einer öffentlichen Versammlung im „Hofjäger“.

Oberbürgermeister Reuter

spricht am 6. April in einer öffentlichen Versammlung im „Hofjäger“.

Preussischer Kultusminister A. Grimme

spricht am 18. April in einer öffentlichen Versammlung im „Hofjäger“.

Landtagsabgeordneter Kuttner

spricht am 27. April in einer öffentlichen Versammlung im „Hofjäger“.

Der Landtagspräsident Ernst Wittmaack

spricht am 1. Mai in der Stadthalle.

In der Stadthalle

findet am 6. Mai eine große Wahlkundgebung statt. Der Referent wird später noch bekanntgegeben.

Wir ersuchen unsere Mitglieder und deren Angehörige, Bekannte und Verwandte usw. sich diese Tage zu merken, in ihrem Kalender anzuschreiben zu wollen und für guten Besuch zu sorgen.

Einzeichnen in das Eiserne Buch

Die Einzeichnungslisten für das Eiserne Buch liegen bis zum Sonntag, dem 28. Februar, zum Einzeichnen aus. Es sollen sich alle Personen einzeichnen, die für den Schutz der Republik, gegen

Faschismus und Diktatur kämpfen. Wir ersuchen unsere Mitglieder und deren Angehörige, sich unbedingt einzeichnen zu wollen und weiter dafür Sorge zu tragen, daß Bekannte und Verwandte hingehen und sich einzeichnen.

Der Vorstand.

Zeichnet euch ein in das Eiserne Buch!

Wer die Republik schützen und die Freiheit erhalten will, muß sich in die Liste der Eisernen Front einzeichnen. Damit sind nicht nur Männer, sondern auch die Frauen gemeint. Sie erst recht müssen sich in das Eiserne Buch eintragen. In die Listen dürfen sich nicht nur die, die aktiv in der Eisernen Front tätig sind, einzeichnen, sondern jeder, ob Mann, ob Frau, hat durch die Einzeichnung nach außen kundzutun, daß er gewillt ist, gegen den Faschismus zu kämpfen. Die Listen zum Einzeichnen liegen nur bis zum 28. Februar aus. Deshalb ist es notwendig, daß alle heute Sonntag oder in den nächsten Tagen hingehen und sich sofort einzeichnen!

Die Einzeichnungslisten liegen aus:

Mittstadt Nord und Süd:
Restaurant Elbehafen, Joh. Groß, Fürstenufer 18;
Restaurant Luther, Otto-von-Guerike-Str., Ecke Blumenthalstr.;
Reichsbannerhaus, Regierungstraße 1;
Restaurant Genthiner Hof, Joh. Hugo Werner, Gr. Schulstr. 4;
Restaurant Zur Gemütlichkeit, früher Volk, Tischlerkrugstraße 22;
Restaurant Oscar Kleine, Falkenberg 9;
Restaurant Lichteck, Joh. Nied, Knochenhauerufer 27/28;
Restaurant Nordpol, Gustav-Adolf-Straße 34.

Neue Neustadt:
Restaurant Wintergarten, Friedrichsplatz.
Heim der Kinderfreunde, Schöppenstieg.

Alte Neustadt:
Restaurant Volkshaus, Rogauer Straße 80;
Hotel Neustädter Bahnhof, Joh. Vöhme, Am Bahnhof.

Sudenburg:
Restaurant Albert Raumann, Halberstädter Straße;
Restaurant Ernst Raumann, Lutherstraße;
Restaurant Südwest (Kallenberg), Braunschweiger Straße;
Restaurant D. Fahrenkamp, Kurfürstenstraße 2;
Restaurant Zum Klostergraben, Döbendorfer Straße.

Wilhelmstadt:
„Wilhelmspark“, Editharing 40;
Restaurant Zum elektrischen Funken, Große Dieckdorter Straße;
Restaurant Genossenschaftsheim, Am Schroteanger.

Gutau:
„Thalia-Gaststätten“, Dorotheenstraße 14;
Restaurant Elze, Schönefelder Straße 53;
Restaurant Scharnberg, Freie Straße 21.

Fermersleben:
Restaurant Stiller, Alt-Fermersleben.

Salzfe:

Restaurant Gerde, Alt-Salzfe;
Otto Reich, Gabelsbergerstraße 21c;
Marie Koine, Padmersleber Straße 3.

Westerhüsen:
Restaurant Hoffmeier, Joh. Zahn, Alt-Westerhüsen.
Mag Frähdorf, Badmünder Straße 1a;
Frau Kempfe, Zenaer Straße 2;

Lemsdorf:
Restaurant Eölter, Blankenburger Straße.
Reform:

Annahmestelle der Wäscherei.
Hopfgarten:
Karl Voigt, Hopfgarten, Lindenplan 24.

Ost:
Schulschule, Raguhner Straße.
Cracau:
Restaurant Seiffert, Pechauer Straße;

Diesdorf:
Restaurant Willi Goype, Zerrenerstraße.
Rothensee:

Friedrichstadt:
„Schwarzer Adler“.
Werder:
Restaurant Deutsche Flagge, Bollstraße 11a.

Brückfeld:
Restaurant Aufzug, Otto-Braun-Straße.
Weitere Einzeichnungsstellen:

in allen großen Betrieben,
im Parteisekretariat, Regierungstraße 1, II,
im Freien Wassersportverein Sudau-Fermersleben, Elbfähre Sudau,
im Sportverein Adler, am Jahnplatz, Werner-Fricke-Straße,
im Freien Wassersportverein Altsiedl, Rotehornpark,
im Freien Wassersportverein Neustadt, Fort 8, Schöppenstieg,
im Turn- und Sportverein Fichte, Lübeder Straße 68.

Die Einzeichnungen müssen in der Zeit von 4 bis 8 Uhr und
Sonntags von 10 bis 1 Uhr vorgenommen werden.

Außerdem sind folgende wichtigen Einzeichnungsstellen von
10 bis 20 Uhr geöffnet:
Inseratenabteilung der Volksstimme, Große Münzstraße 3;
Gaubüro des Reichsbanners, Regierungstraße 1.



EISERNE FRONT

Es sprechen:

Kundgebung

in allen Räumen der „Stadthalle“ am Montag, dem 22. Februar, 20 Uhr

Konzert sämtlicher Reichsbannerkapellen. Fahneneinmarsch aller Sparten der Eisernen Front. Sprechchöre

- Bertold v. Deimling** General der Infanterie a.D., Mitglied des Reichsbannerbundesrates
- Wilhelm Dittmann** M.d.R., Mitglied des Parteivorstandes der SPD.
- Peter Graßmann** M.d.R., 2. Vorsitzender des ADGB.
- Siegfried Aufhäuser** M.d.R., Vorsitzender des Afa-Bundes
- Albert Falkenberg** Vors.d.Allg.Deutschen Beamtenbundes
- Fritz Wildung** Vorsitzender der Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege

Eintrittspreis 40 Pf. Vorverkauf Buchhandlung Volksstimme u. Gaubüro, Regierungstr.1 (Zimmer 3)
Erwerbslose 20 Pf. Vorverkauf dafür nur Gaubüro, Regierungstraße 1 (Zimmer 3).
Alle Plätze sind numeriert!

Kampfleitung der Eisernen Front

**Das
große
wunder-
Angebot!**

STRÜMPFE

Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, feines Gewebe, moderne Farben . . . Paar Mk. 0.85
 Damen-Strümpfe künstl. Waschseide, besond. feinfädig, mit 4fach. Sohle, alle Modelfarben, Paar Mk. 1.35
 Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, prima Qualität, Zehen- und Winkel-Verstärkung, reichhaltiges Farben-Sortiment . . . Paar Mk. 1.75
 Herren-Socken Baumwolle, haltbare Qualität, moderne Dessins . . . Paar Mk. 0.55
 Herren-Socken Flor mit künstlicher Seide plattiert, in reichhaltiger Auswahl . . . Paar Mk. 0.95

HANDSCHUHE

Damen-Handschuhe Leder-imitation, moderne Schlupform, farbige, Paar Mk. 0.90
 Damen-Handschuhe weiß und gelb, schwarz abgesteppt, imitiert Waschleder, Paar Mk. 0.95
 Damen-Handschuhe Kunstliche Waschseide, moderne Schlupform, farbige, Paar Mk. 1.10
 Damen-Handschuhe Waschleder-imitation, 2-Knopf, weiß, Paar Mk. 1.65
 Damen-Handschuhe Waschleder-Ersatz, in eleganter Ausführung, Paar Mk. 2.25

HERREN-ARTIKEL

Oberhemd weiß, mit gestreiftem Popelin-Einsatz und unterlüfterter Brust . . . Mk. 1.95
 Oberhemd Perkal, mit modernem losen Kragen, verschiedene Muster . . . Mk. 2.65
 Herren-Sporthemd mit festem Kragen und passendem Binder . . . Mk. 3.75
 Oberhemd Popelin, mit abknöpfbarer und Ersatz-Manschette, moderner Streifen . . . Mk. 4.50
 Binder moderne Muster . . . Mk. 0.90 und 0.55

TRIKOTAGEN

Damen-Hemdchen fein gewirkt weiß u. rosa, Bandträger oder Vollachsel, 90 lang Mk. 0.95
 Damen-Hemdchen fein gewirkt echt Mako, Bandträger oder Vollachsel . . . Mk. 1.45
 Damen-Schlüpfer Kunstseide angeraut . . . Mk. 0.95
 Herren-Normal- oder Makohosen haltbare Qualitäten . . . Mk. 1.85
 Einsatzhemden schöne Einsätze, kräftiger Trikot . . . Mk. 1.95

SIEGFRIED COHN

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN * BREITENWEG 57-60

**Der Clou
der Billigkeit**



**Original
Goodyear Welt**

Schwarz und braun Mastbox . . . 7.90
 echte Rahmenarbeit . . .
 Lack und braun echt Box . . . 8.75
 6 neue schlanke Formen . . .

Schuh-Masting Alter Markt 14
 Halberstädter Str. 116

**Bei
Stahl-
Verstopfung
und zur Re-
gelung der
Verdauung
haben sich
Soyosa-Pillen
bestens bewährt.
Hol-Apotheke
Kraiser We-
158**

**La Chaiselengues
Seid., Gehl., Maj-
legentzenen, nur
grandes, Bergkri-
schicht, fassen Sie preis-
wert bei gerinnt. Hoch-
mann.**

**K. Bencke,
1. Spezial-Pfeifen-
Kunst-Verfahren, 1. vert.**

**Rüchen
ES-Horron-, Schied-
zimmer
nach kurz
Raffa-Ginlauf
Kaufvergnügen
seit 25 Jahren bei
Willy. Ebert
Lüpfelmeister
Grabenstr. 11 und 2
Tel. Nr. 1000 2416**

**Ernst Müller
Verleger und Verantw.
Zeitungsbefehl 18,
Zeitung 24 21**

**Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.**

Bezirksversammlungen
 finden am Dienstag, dem 23. Februar 1932,
 20 Uhr, statt
 für Bezirk Altstadt bei Holz Nachf., Refer.
 G. Hart;
 für Bezirk Wilhelmstadt im „Wilhelmspark“
 Referent: R. Magdanz
 für Bezirk Remsdorf-Nejora bei Eßler,
 Referent: R. Otte;
 Mittwoch, dem 24. Febr. 1932, 20 Uhr
 für Bezirk Mitte Remsdorf im „Volkshaus“,
 Referent: R. Wille.
 für Bezirk GutsMuths-Viertel bei Gerde,
 Referent: D. Gleich.

Zusammenfassung in allen Versammlungen:
 1. Bericht: Die Ereignisse des DVA und die Wirtschaftskrise.
 2. Stellungnahme zur Delegierten-Versammlung.
 3. Verbandsangelegenheiten.
 Am Dienstag, dem 1. März 1932, 19¹⁵
 Uhr, im „Wilhelmspark“, Güttharing:
Delegierten-Versammlung.
 Genosse Guido Ferkel spricht über: Vor-
 wichtige politische und wirtschaftliche
 Ereignisse.
 Soweit die Stammerhältnisse es gestatten,
 sind die Kollegen als Gäste eingeladen.
 Die Verwaltung.

Friedhöfe St. Ambrosii.
 Auf unsern Friedhöfen verfallen in diesem
 Jahre die Grabgräber aus dem Jahre 1882,
 ferner die Reibengräber, in denen Erbwächtere
 in den Jahren 1907, Halberwächtere 1912 und
 ferner 1917 beerdigt wurden sind. Ein Wieder-
 erwerb der verfallenen Gräber ist nur zulässig,
 soweit diese nach dem neuen Lageplan der
 Friedhöfe fortbewahrt werden und nur unter
 der Bedingung, daß die Gräber auch fernerhin
 ordnungsmäßig unterhalten werden.
 Einige Grabgräber auf unsern Fried-
 höfen (Zankow, Jasmund, Fahlberg, Jölan,
 Kojc, Salzhof, Schade, Giehl, Böcker, Ralte,
 Hücher, Herzog, Weid-heimer, Brenntrop,
 Glabe, Kranz, Kangleben, Manns Conrad,
 Siegend, Schmidt, Simon, Brodhoff, Ehlers,
 Kappel, Siegmund, Friede, Friedrich, Pieper,
 Seidig, Kunze Gerwatski, Benzel, Meisenberg,
 Spangenberg, Sandies, Eggers, Vogl, Mangels-
 dorff, Leps, Dietrich, Conrath, Grömmacher,
 Bremer, Bradant, Valentini, Brand, Reitelhuth,
 Meyer, Richter, Grotz, Hüger, Nagel, Göthe,
 Grommmeier, Gebert, Genna, Spemann,
 Franke, Weber, Hofner, Spemann, Gellmer,
 Hühner, Herthold, Schmidt, Werner, Meise,
 Höhrig, Schmidt, Baummann, Helmcke, Friebe,
 Sieger, Erler, Hermann, Hahn, Müller, Giers-
 mann, Sackig, Försting, Ungnade, Engel,
 Bollmer, Meyer, Drescher, Nagel, Pargen,
 Jander, Köhler, Zeig, Sobie, Lape, Dieb,
 Hünemann, Evers, Vogel, Bödy, Lehmann,
 Behrend, Peters, Pomann, Peters, Schilder,
 Kabaner, Schol, Bopp, Stein, Fromm,
 Kitzmann, Bolmer, Weber, Nisch, Schneider, Waid,
 Döring, Händel, Seelwies, Sieb, Hüder,
 Reig, Wilsch, Wirsing, Leuz, Dietrich,
 Schmidt, Franke, Weigert liegen seit Jahren
 ungenutzt und vernachlässigt da. Wir fordern
 die Verfügungsberechtigten aus, für Unter-
 legung der Gräber Sorge zu tragen, andern-
 falls das Recht an den Stellen erlischt und
 über die Grabstellen anderweitig verfügt wird.
 R.-Endenburg den 18. Februar 1932.
 Der Gemeindefürsorgeamt St. Ambrosii.

**Gartenbau-Kleinsiedler-Genossenschaft G.m.b.H.
Magdeburg.**
 Am Sonntag, dem 5. März, abends
 7.30 Uhr, findet im Vereinshaus unsere
 diesjährige ordentl. Generalfammlung
 statt. Tagesordnung:
 1. Geschäfts- und Kassenbericht des Vorstandes
 und Kassierers.
 2. Bericht des Aufsichtsrats.
 3. Entlassung des Vorstandes und Kassierers,
 Genehmigung der Bilanz.
 4. Neu- und Ergänzung.
 5. Anträge.
 6. Verschiedenes.
 Anträge müssen schriftlich bis 2. März beim
 Vorstand gestellt werden. Mitgliedsbuch legiti-
 miert. Jahresbilanz liegt im Vereinshaus aus.
 Magdeburg, den 21. Februar 1932.
 Der Aufsichtsrat: Paul Siebert.

Radio-Gelegenheitskäufe
 finden Sie stets bei uns in größter Auswahl
**Apparate mit Röhren, z. B. Batterie 3 R-
 Telefunken 39.50 Mk., 3 R-Weyko 41.50 Mk.,
 4 R-Lumophon 48 Mk., Netzgeräte Unser
 Schläger Lumophon 57 W mit Lautspr. 75 Mk.
 Ferner: Lorenz-Ordensmeister früher 175 Mk.,
 jetzt 105 Mk., Lorenz-Völknerbund früh. 256 Mk.,
 jetzt 130 Mk., 100-Volt-Qual-Anoden 4.50 Mk.
 Sprechmaschinen-Haus
 Schwarzhofstr. Nr. 13
 am Rathausplatz.**

Die Arbeiter-Kolonie
 Große Diesdorfer Str. 52-55, Tel. 31 239
**bittet dringend um Abnahme von
 zerhacktem Brennholz.**
 Daselbe wird auch frei Keller geliefert

**Radikal
herabgesetzte
Preise!**

**Bunte Stoffbezüge 2.95
 Bestickte Stoffbe-
 züge, m. Kissen 2.95
 Stoffkissen, zartweil.
 m. Holzsäum . . . 1.68
 Paradeskissen
 0.39 0.25
 Handtücher, es u.
 web. Stück 0.30 0.22
 Wischtücher
 0.15 0.12
 Inlett-Decken
 u. Kissen . . . 0.65 1.35
 Sportsocken 1.95 1.00
 Schlafanzüge . . 1.00
 Füllhosen . . . 1.25
 Schlüpfer 0.50 0.25
 Federbetten und
 Kissen, mit guten
 Federn . . . 15.35 4.95**

**Jeder Kunde
erhält
ein Geschenk!**
 Am Montag und folgende
 Tage gleich zu
Schutzer
 nach der
 Jakobstraße Nr. 8

**Die Naturwissen-
schaft marschiert!**

Der Kosmos
 die volkstümliche
 natur wissenschaft-
 liche Zeitschrift
**informiert
laufend.**
 Monatlich ein Heft
 und vierteljährlich
 eine Beilage.
 Quartalsbezugs-
 preis nur 2.00 Mk.
Bestellen Sie
 bei Ihrer Zeitungs-
 trägerin oder direkt
 in der
**Buchhandlung
Volksstimme**

Abends nach sieben

Da wird aus der Verkäuferin Fräulein Erna Treutlieb ein Herzchen, ein Häschen, ein Lieb. Das geht so zu: die elektrische Uhr im großen Warenhaus schrillt. Die letzten Päckchen werden hurtig fertiggemacht, die Käuferinnen ein ganz klein wenig energisch aber bestimmt noch höflich verabschiedet. Es ist Feierabend. Die weite Mittelschürze fällt; aus der schwarzen Hülle entpuppt sich Blondchen, Liebchen: Erna, wie ein köstlicher Schmetterling. Nun steht er draußen und wartet. Bestimmt hat



Adenckluß. Das ist doch Anneliese ihrer, na, der ist ja hübsch pünktlich!

er heute wieder eine kleine Überraschung mitgebracht. Wenn's nur eine ganz kleine ist.

Was meinen Sie, Elise? Die Elise ist auch aus dem Arbeitsmittel geschlüpft, nimmt sich aber bei weitem nicht so farbenfroh und fröhlich aus.

Am Tage sind sie alle gleich, die schlanken, elastischen Mäd-



Sieht aus wie 'ne Fräulein, dabei hab ich ihr eben 'en Froschen für die Straßenbahn pumpen müssen.

chen: Das Kleid, die Arbeit gibt ihnen Aussehen und Haltung. Abends nach sieben ist plötzlich die Erna anders als die Elise und die vielen blonden und brünetten Mädchen entfalten ihre Eigenarten. Die hübsche und lächne Erna steht elegant vor ihren Kolleginnen, erzählt von ihrem Freund, der sie in Weinstuben führt und fabelhafte Restaurants.

Die Elise und die Grete und ein ganzer Kranz junger, schöner Mädchen stehen dabei, wundern, lächeln. Die eine hüllt sich still in ihr dünnes Mäntelchen und denkt an zu Hause, wo der arbeitslose Vater bösgelaunt sitzt und die Mutter sich sorgt. Die andre rechnet und prüft, ob sie zum Monatsersten endlich die so dringend notwendigen Schuhe kaufen kann.

Abends um sieben auf der Straße, den großen Geschäftshäusern gegenüber, stehen die Kavaliere, die Freunde, die Verlobten und warten. Frieren, ziehen die Schultern ein, oder stehen imponierend im Mantel mit Pelzfragen. Sie schauen in Andacht und Stille nach der Tür, durch die „sie“ kommen muß: Die armen Freunde, die „bessern Herren“. Es gibt im Neuen Unterschied. Aber vielleicht verschwinden die, wenn die Paare durch die Anlagen gehen — im Vorfrühling. Wenn der Feierabend leise singt und der liebe Freund ganz schüchtern ein ganz, ganz klein wenig



Die geschäftlichste Arbeit des Tages: Die Beiden werden hereingenommen.

frech wird. Da ist einer wie der andre — wenn es Unerschiede gäbe, würden sie nicht bemerkt.

Diese Abende — nach sieben — sind wie Paläste aus Kristall, durch die man wandert und singt. Die Welt singt und klingt mit wie ein riesiges Instrument. Man hört das alles, ganz gleich, ob man im Pelzmantel geht oder in billigem Tuch; ob der Freund ein Handwerker oder ein Kaufmann oder der Sohn eines vierstodigen Hausbesitzers ist, man hört die Melodien und fühlt ihren Rhythmus im Herzen — abends nach Geschäftscluß, wenn das Herz jung und die Liebe gekommen ist. Dann wird auch auf ein paar Stunden die Erwerbslosigkeit vergessen, die heute wie ein dunkler Schatten über allen liegt.

Abends nach sieben — die Notizblöcke, die Bleistifte, die Schreibmaschinen, die Dauerweifenapparate, die Ladentassen werden stillgelegt, der Mensch befreit sich von all diesen Tyrannen und ist — Mensch. Zuberfüchlich und sorgensbeswerig; leichtfüchig, verliebt, vergrämt, lebenshungrig und pessimistisch — Mensch, abends, wenn Feierabend geworden ist.

— Pferdereiherzeugung im Hallenbau. Die Freitagvereiherzeugung der Kaltblut-Gebrauchspferde wurde mit einer allgemeinen Vorführung, die das lebhafteste Interesse aller Besucher fand, sowie Zusammenstellung von Paarpferden eingeleitet. Auf dem großen Vorplatz der Halle konnten alle 125 Pferde gleichzeitig in allen Gangarten gezeigt werden. Die Tribünen der Verleiherzeugungshalle waren voll besetzt. Wenn auch die Preise nicht immer befriedigten, so wurden im Durchschnitt doch 827 Mark erzielt. Höchstpreis 1160 Mark. Verschiedene Pferde wurden von den Besitzern zurückgekauft, die aber größtenteils zum Schluß im Freiverkehr Absatz fanden.

Stadt Magdeburg

Reichsverkehrsminister in Magdeburg

Am Freitagvormittag weilte Reichsverkehrsminister Trebitsch in Magdeburg. Sein Besuch galt einer eingehenden Besichtigung sämtlicher Industrieanlagen in Rothensee, insbesondere den Hafenanlagen der Mittelkanal-Hafen-Magdeburg-W. G. Daneben besichtigte Trebitsch auch noch den alten Magdeburger Handelshafen.

Von den Industrie-Gesellschaften waren an der Besichtigung beteiligt Oberbaurat Heft von der Dessauer Gasgesellschaft und Generaldirektor Dr. Schulte von der Bergwerksgesellschaft Georg von Giesches Erben, von der Stadt Oberbürgermeister Kauter und Bürgermeister Goldschmidt. Ferner nahmen an der Besichtigung Oberpräsident Dr. Falk, Regierungspräsident Weber und Landtagspräsident Wittmann teil.

Stadtbaurat Götsch und Baurat Nadermann erläuterten dem Minister die gesamten Industrieanlagen in Rothensee, während die Vorstände der in Frage kommenden Gesellschaften die Unterrichtung des Ministers über die einzelnen Anlagen übernommen hatten. Am Nachmittag kehrte der Minister nach Berlin zurück.

Vom Wochenmarkt

Ein bishen Dunst von den Wirtelbuden lagerte über dem Markt, doch sahien die Sonne, und der Himmel war blau. Ein bishen Kälte, ein bishen Reif. Doch alles in mäßigen Grenzen, wie es sich für ein mitteleuropäisches, besonnenes Land geziemt. Ein „edler Nazijüngling“ hielt die Tauben am Otto-von-Guericke-Denkmal für „Friedensstauben“. Er spendete ihnen deshalb in Nennungen Futter. Im Osten des Marktes balgte sich eine Horde Schuljungs ohne Kriegerklärung, genau wie in Wien zwischen China und Japan.

Die Preise waren: Kartoffeln 10 Pfund 35 Pf., Blumenkohl der Kopf von 35 Pf., Braunkohl in Ständen Pfund 4 Pf., gehakt 10 Pf., Weiskohl 6 Pf., Rotkohl 6 Pf., Mohrrüben und Karotten 5 Pf., das Pfund, Kohlrabi das Stück 3 Pf., Spinat 3 Pfund 20 Pf., Salat der Kopf 15 Pf., Sellerie das Stück 10 Pf., Tomaten 45 Pf., Rhabarber 35 Pf., Zwiebeln 10 Pf., das Pfund, Schnittlauch 2 Bund 5 Pf.

Tafeläpfel das Pfund 10 Pf., Kochäpfel 5 Pf., Ghibirnen 15 Pf., Pfennig, Kochbirnen 7 1/2 Pf., Bananen 25 Pf., Weintrauben 25 Pf., Walnüsse 35 Pf., Haselnüsse 35 Pf., Apfelsinen 12 Stück 50 Pf., Zitronen 8 Stück 10 Pf.

Molkereibutter das Stück 78 bis 80 Pf., Bauernbutter 68 bis 70 Pf., inländische frische Eier das Stück 8 1/2 Pf., Enteneier 7 1/2 Pf., Quarkkäse 30 Pf., das Pfund, Garzer Landkäse, etwa 55 Gramm, das Stück 4 1/2 Pf.

Gänse im ganzen 100 Pf., zerlegt 110 Pf., das Pfund, Enten 100 Pf., Hühner 75 Pf., Tauben das Stück 65 Pf.

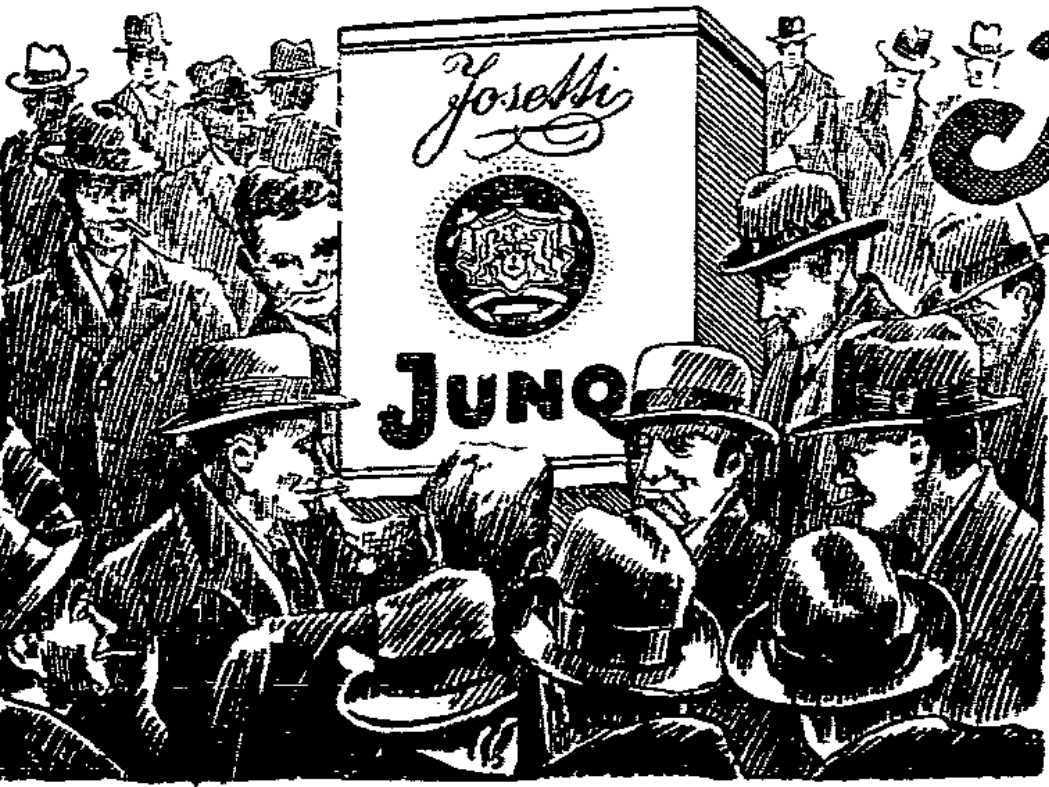
Mischfleisch: Braten 110 Pf., Kochfleisch 50 Pf., das Pfund; Kalbfleisch: Braten 80 Pf., Kochfleisch 60 Pf., das Pfund; Hammelfleisch: Braten 80 Pf., Kochfleisch 60 Pf., das Pfund; Schweinefleisch: Kotelett 75 Pf., Keule, Kamm, Blatt 70 Pf., Bauch 60 Pf., das Pfund, Schinken (geräuchert) Pfund 140 Pf., Flomen 60 Pf., Leber-, Rot-, Sülzwurst 80 Pf., Bratwurst 100 Pf., Schladwurst 160 Pf., das Pfund; Rostfleisch Pfund 40 Pf.

Deringe (gekalzt) Stück 2 Pf., grüne Deringe 2 Pfund 35 Pf., Schellfisch 20 Pf., das Pfund, Kabeljau 18 Pf., Seelachs 20 Pf., Ahrbarisch 25 Pf., Fischfilet 30 Pf., Bücklinge 30 Pf., Karpien 30 Pf., Bräsen 25 Pf.

Grundelemente der Schrift

In der Aula der Kunstgewerbe- und Handwerkerhule sprach am Freitag der Lehrer der Schriftklasse Hermann Eidenbenz über die Grundelemente unserer Schrift. Nach einer Erklärung des Direktors Professor Deffke sollte dieser Vortrag einen Einblick geben in einen Teil der Arbeit, die an diesem Institut seit einigen Jahren geleistet wird. Diese Arbeit wurde voll und ganz erreicht. Ja, es muß festgestellt werden, daß die Erwartungen, die man in Anbetracht eines solchen spröden Stoffes hegte, weit überbritten wurden. Der Referent verstand es in ausgezeichneter Weise, die Ziele der Schule und den Weg, der zu ihrer Erreichung beschritten worden ist, aufzuzeigen und zu erklären. Nach einer Einleitung über die symbolische Bedeutung und die metaphysische Einleitung der Schriftzeichen im Wandel der Jahrtausende, behandelte der Referent eingehend die römische Kapitälchrift. An Hand einer ganzen Anzahl sehr guter Schildebilde erläuterte er die formalen Zusammenhänge dieser Schrift, deren Abwandlung zu den heute so verschiedenen Schriftformen führte. Aber man kann nicht behaupten, daß irgendeine dieser Abwandlungen oder „Verschönerungen“ die Eindringlichkeit und Klarheit des Originals erreichte. Diese Kapitälchrift wurde der Gegenstand eingehender Untersuchungen. Und es zeigte sich, daß ein einheitliches Schema der Schrift zugrunde lag. Von diesem Schema ging nun die Gestaltung einer neuen, einfachen und schönen Schrift aus, die sich stark von den modernistischen Erzeugnissen abhebt, die heute unter dem Stichwort „neuzeitlich“ auf den Markt geworfen werden.

Die geometrischen Grundformen, Kreis, Quadrat und Dreieck sind die Elemente der Schrift. Mit ihrer Hilfe lassen sich alle Buchstaben des Alphabets konstruieren. Aber mit der Konstruktion einer Schrift ist es ja nicht getan. Denn die Aufgabe einer Kunstgewerbeschule muß es sein, dem Schüler auch die Handhabung der Schrift und die Möglichkeiten ihrer Verwendung zu lehren. Und da geht die Magdeburger Schule einen ganz eignen Weg, der sich erfreulich scharf von den Künsteleien anderer Kunstgewerbeschulen in Deutschland unterscheidet. Die vielen Versuche, die zur Beherrschung der Schrift führen sollen, sind nicht neuartige ornamentale Spielereien, sondern nur Mittel zu eingehendem Kennenlernen. Das Anschauungsmaterial, das der Referent zeigte, war kaumenswerter vielseitig und hinterließ den Eindruck, daß an der Magdeburger Kunstgewerbeschule mit einem heute ungewöhnlichen Ernst und großer Energie an der Bewältigung einer notwendigen Aufgabe gearbeitet wird.



Immer mehr
JUNO Freunde
DANK JHRER QUALITÄT UND PREISWÜRDIGKEIT 6 STÜCK 20^s

Kamera

Die Kamera holte diesmal aus dem Archiv der großen Filme den italienischen Streifen „Vater, ich liebe dich“...

Nicht minder nervenregend ist die vorausgehende Filmkomödie „Monti auf der Gänsejagd“...

Ein kurzer Landschaftsfilm „An den Ufern der Adria“ gibt für die späteren Nervenanspannungen eine passende ruhige Einleitung...

— Achtung, Metallarbeiter! Wir machen auf die am Dienstag, dem 23., und Mittwoch, dem 24. Februar, 20 Uhr...

— Zweifelsfolge der Winternothilfe. In der Woche vom 22. bis 27. Februar sind von der Winternothilfe folgende Gerichte vorgegeben...

— Die Reichsbewehrung brachte 2800 Mark Ueberflus. Die Abrechnung über die am 10. und 12. Februar stattgefundenen Reichsbewehrungsmassnahmen...

— Die Reichswehr beteiligt sich am Volkstrauertag. Die Truppen des Standortes Magdeburg beteiligen sich am dem Volkstrauertag...

— Fahrradhand für Erwerbslose in Südbst. Der durch Magistratsbeschluss am 15. Januar genehmigte Fahrradhand für die Erwerbslosen...

Warenmärkte

Berliner Getreidebörse.

In der Berliner Getreidebörse trat am Freitag ein Umschwung der Weizenpreise ein. Nachdem in den Vormittagsstunden bei völlig mangelndem Angebot...

Notierungen am 18. Februar ab märkischen Stationen in Mark: Weizen 247-249, Roggen 200-202, Braugerste 163-170, Futter- und Industriegetreide...

Berliner Viehmarkt.

Bei genügender Beschickung und bei ziemlich gutem Handel blieben die Schweinepreise am 18. Februar unverändert. Auf dem Hammelmart...

Notierungen: Schweine: a) (über 800 Pfund) —, b) (240-300 Pfund) 42 (42), c) (100-240 Pfund) 40-41 (40-41), d) (160-200 Pfund) 37-39 (37-39)...

Magdeburger Produktenmarkt

Weizen 75-76 Kilogramm 243-253 fest, Weizen 77-78 Kilogramm 252-254 fest, Roggen 73 Kilogramm 207-209 fest, Futtergerste 167-170 rubia...

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Neue Altstadt. Am Mittwoch am 20 Uhr Frauenversammlung im „Wienergarten“...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Eiserne Front

Generalprobe für die Kundgebung am Montag, dem 22. Februar, heute, Sonnabendabend, in der Stadthalle. S. P. Partei und Reichsbanner...

Die für den Sprechchor eingeteilten Reichsbannerkameraden aus allen Abteilungen müssen heute, Sonnabendabend, 6 Uhr in der Stadthalle sein...

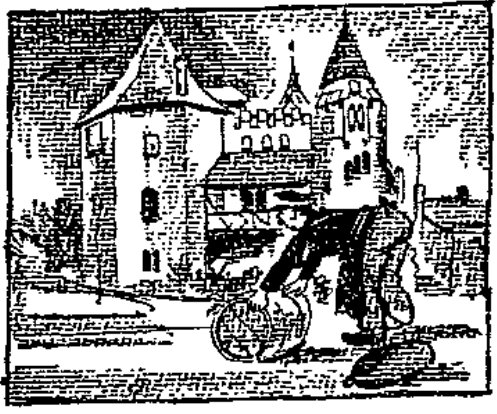
Bezirk Wilhelmshöhe. Sämtliche Funktionäre müssen Sonntag 9 Uhr in den alten Palast sein...

Freigeistige Arbeitsgemeinschaft. Deutscher Freidenker-Verein, Ortsgruppe Magdeburg, Bezirk Altstadt...

Theater, Konzerte, Vorträge. Freie-Jugendheim. Sonntag, den 21. Februar, abends 7.00 Uhr, Film Nibelungen II. Teil. 30 Minuten.

Bereinstalender. Reichsbanner Wilhelmshöhe. Dienstag, den 23. Februar, 20 Uhr, in Reichshaus...

Wie wird das Wetter am Sonntag?



Meist heiter.

Der gestern über Skandinavien erfolgte Polarlufteinbruch hat sich sehr schnell südwärts borgearbeitet. Die erste Staffel der polaren Luft erreichte heute früh Mitteldeutschland...

Wasserstände

Table with columns for location (Elbe, Müritzer See, etc.), water level (+/-), and date. Includes locations like Müritzer See, Havel, and Eger und Moldan.

Geringere Peilzeiten der Elbe

am Freitag, dem 19. Februar. Magdeburg bis Ihleflaas: 1.40 am Domtellen links; 1.55 am Domtellen rechts; 1.70 bei der Straße St. Engel; 1.85 am Petriförder; 1.65 bei der Zollebembündung...

Großreinemachen wird zum Spiel

man muß nur die rechten Helfer haben! Jetzt vor allem, wo der ganze Winterdünkel verschwinden soll, wo einmal nach langen Wochen von Grund auf jaubergemacht wird...

Bekanntmachung.

Der allgemeine Gedenktag für die Opfer des Weltkrieges in für dieses Jahr auf Sonntag, den 21. Februar 1932, festgelegt worden...

Bekanntmachung.

Die für das Rechnungsjahr 1931 aus gesprochenen Gemeindeverordnungen bzw. Verordnungen gelten nur für die Rechnungsjahr 1931...

Bekanntmachung.

Sofern der Reichstag den Wahltag für die Reichspräsidentenwahl auf den 18. März 1932 festsetzt, wird die Auslegungsschrift für die Verwendung geänderten Wählerverzeichnis vom 3. bis 6. März bestimmt werden...

Bekanntmachung.

In den Gemeinden Bernstedt und Schackensleben ist die Haus- und Hausnummerverteilung im Jahre 1931 durch den Gemeindevorstand...

Bekanntmachung.

Nach dem Befehl über die Regelung des Postverkehrs vom 18. März 1931, Preuß. Verordnungsblatt Nr. 100, dürfen zum Fahren nur gelblich-braune Briefmarken verwendet werden...

Mein Tip für die nächste Woche Herren-Socke. elastic gewirkt, Fior mit Baumwolle gewirkt, Spitze und Ferse 3fach, moderne melierte Farbtoe. grau, blau, sand, kakao. Peter Georg Palis Magdeburg Otto-v.-Guericke-Str. 97

Wein Schläger! Schlafzimmer. Romane. Möbel. Küche. Speisezimmer. Rosenbergs. An unsern Weißbrot- und Zuckerkartus

Möbel Sommer & Schaal Magd.-S. Auto-Fahrschule Zentral. Sie hören alle Welt im Rundfunk. Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung.

Achten Sie bitte auf meine guten Möbel. Riesenauswahl. Besuchen Sie mich unverbindlich! Billig! Billig! Billig! Leo Rosenberg Breiter Weg 133

1 Federbett. 2 Federbetten. 3 Federbetten. 4 Federbetten. 5 Federbetten. 6 Federbetten. 7 Federbetten. 8 Federbetten. 9 Federbetten. 10 Federbetten.

Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung.

Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung.

Billiger denn je! Die neuen Kleiderstoffe!

Kleiderstoffe

Frühjahrs-Tweed nach wie vor von der Mode bevorzugt	Meter Mk.	0.50
Wollmusseline 80 cm breit, reine Wolle, aparte Drucks	Meter Mk.	0.95
Schotten Neuheiten, in den neuesten Farbstellungen	Meter Mk.	1.10
Woll-Diagonal großes Farbsortiment	Meter Mk.	1.20
Streifen-Jersey in allen modernen Farben	Meter Mk.	1.85
Sportmantel-Stoff Neues für das Frühjahr, ca. 145 cm breit	Meter Mk.	1.90
Woll-Crêpe de Chine ca. 100 cm breit, schwere Qualität	Meter Mk.	1.95
Bouclé-Afghalaine ca. 100 cm breit, reine Wolle	Meter Mk.	2.50
Kostüm-Stoff ca. 145 cm breit, reine Wolle, neue Muster	Meter Mk.	2.75
Kamelhaar-Flusch besonders schwere reine Wolle	Meter Mk.	4.50

Seide

Kunstseidener Marocain unsere bewährte Qualität	Meter Mk.	1.25
Kunstseidener Crêpe-Satin bedruckt, in fescchen Ausmusterungen	Meter Mk.	1.50
Kunstseiden-Schlauchtrikot ca. 140 cm breit, in vielen Wascheffarben	Meter Mk.	1.85
Crêpe Marocain modernes Streifen-Designs	Meter Mk.	1.95
Crêpe Georgette bedruckt, zirka 100 cm breit, neue duftige Muster	Meter Mk.	1.95
Afghalaine Wolle mit Kunstseide, ca. 100 cm breit, was von der Mode bevorzugte Gewebe	Meter Mk.	2.25
Crêpe-Marocain-Diagonal ca. 100 cm br. für Sportkleid u. Hemdbluse	Meter Mk.	2.90
Crêpe Satin zirka 100 cm breit, reine Seide, in großem Farbsortiment	Meter Mk.	3.50
Waschsamt einfarbig und gemustert, besonders Horsteff	Meter Mk.	0.95
Körper-Velvet in schwarz, zur Einsegnung	Meter Mk.	2.65

und Seidenstoffe!

RESTE teils für die Hälfte!
Verkauf auf Extra-Tischen!

WITKOWSKI

BREITWEG 61

Neueste Bezugsquelle! Wieder billiger!
Bei nachstehenden Preisen noch 10 Prozent Rabatt!
Neue Gänsefedern
Zwischenhandel ausgeschlossen!
Der Spezialhandel: Gänsefedern in den Marken No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Die Frauenwelt den Frauen zum Lesen, Denken u. Schauen

Wir liefern seit ca. 40 Jahren in guten Qualitäten zu niedrigen Preisen die neuesten Modelle
**Schlafzimmer
Herrenzimmer
Speisezimmer
Küchen- und
Einzelmöbel
Klubgarnituren
Klubsessel**
in Nette, Leder, Gobelin, Epaté aus eigener Werkstatt in bester Verarbeitung
Rauch, Mook & Co.
Alter Markt MAGDEBURG Am Rathaus
— Besuchen Sie unsere 65 Ausstellungen —

Waschmaschinen, Wäscherollen, Wringer
R. OSTERROTH
Nagdeburg, Lüneburger Straße 21
Gegründet 1892 Fernruf 25130
**Fahrräder
Nähmaschinen**
Spezialität:
Elektr. Waschmaschinen

Linoleum
ein Posten
sehr billige
**Reste
Teppiche**
mit keinen Fehlern
150/200cm 200/250cm
200/300cm
weit unter Preis
Läuferreste
in verschied. Preisen!

Erika auf kleine Raten: Erster Schritt zu großen Taten!

Albert Osterwald G. m. b. H.
Himmelsrichstraße 23

Leder-Ausschnitt
große Auswahl in bekannter Güte u. sämtlicher Schuhmacherbedarfartikel bei Gustav Osfureiter, Saaleuferstraße 8.

Sonnabend, den 20. Februar
Beginn unseres großen
**Total-
Ausverkaufs**
wegen vollständiger Geschäftsauflösung!
Restlose Räumung
unserer großen Warenbestände
zu radikal herabgesetzten Preisen
Heinrich Casper
Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung
Der Total-Ausverkauf findet nur **Breiter Weg 48** statt!

Bei **Schmerzen**
starken Kopfschmerzen, Rheuma-, Muskel- u. Nervenschmerzen sofort nur
HERBIN-STODIN
Tabletten oder Kapseln, welche bei guter Bekömmlichkeit unübertroffen sind.
Fragen Sie Ihren Arzt
Kaufen Sie in der Apotheke 20 Tabletten für RM 1.05 und Sie werden nicht unangenehm überrascht sein.
Bestand: Dimeth. ac. phenyl. phen. Lith. Proben kostenlos durch R. O. Albert Weber, Fabrik pharmazeutischer Präparate, Magdeburg

Haring
Königshol-Tisch'erbrücke
Zu billigen Preisen kaufen Sie alle Art wenig getragene, gut erhaltene Garderobe bei
Ch. Horowitz
Gustav-Adolf-Str. 37, I.

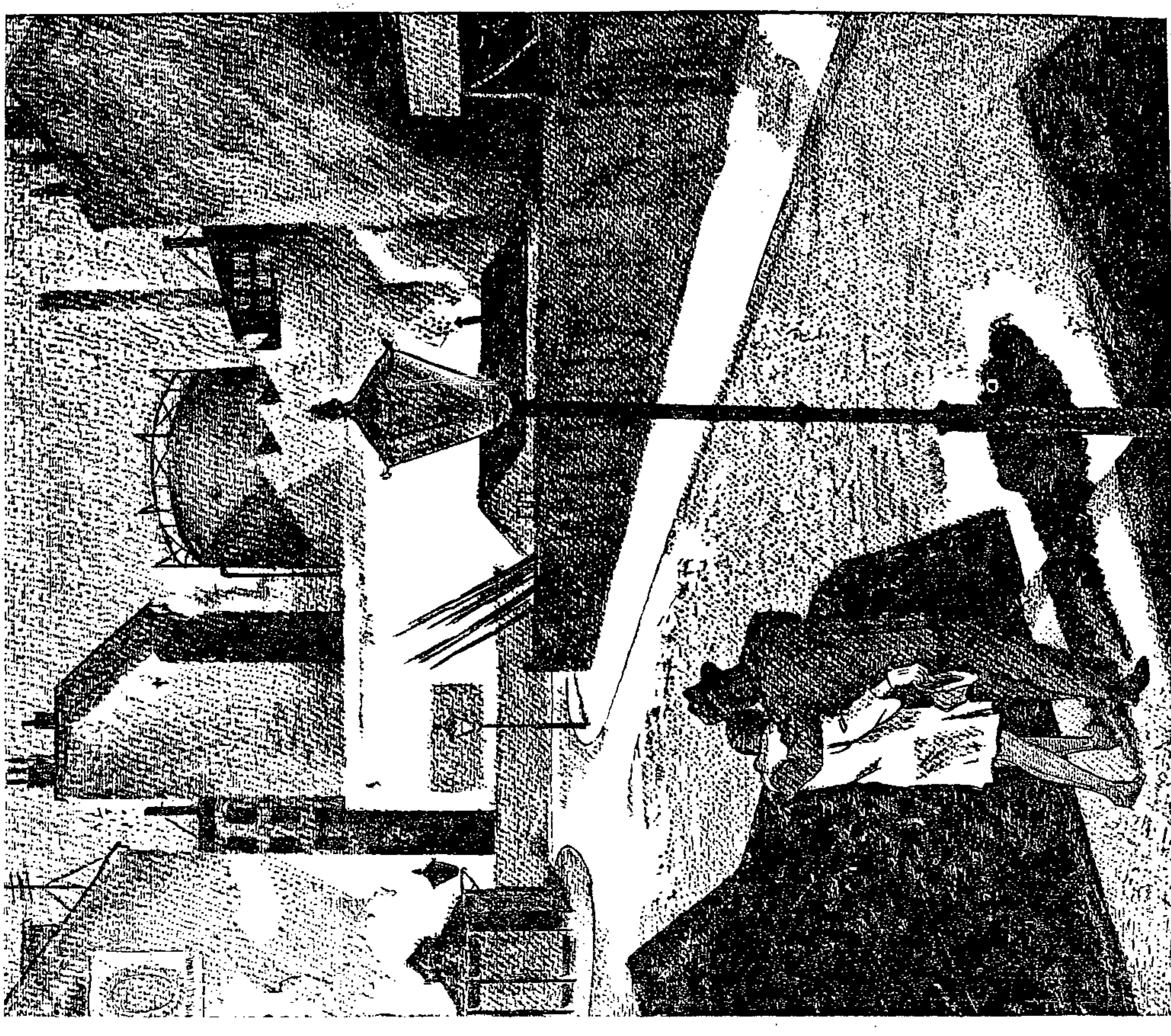
Haben Sie Stoff?
Anfertigung eig. Anzüge mit all. Zutaten. Bekannt für guten Sitz (Konf.)
nur Mk. 29.-
Verarbeitung II Mk. 37.- mit Anprobe
S. Schlesinger
der Herren-Schneider
Breiter Weg 122

Stricken u. Anstricken von Strümpfen! Lest die Frauenwelt
bei nützlicher Preisberechnung wenden Sie sich
Wollweberei u. Maschinenstrickerei
Carl Loose, Magdeburg-Elster, -Lüneburger-Str. 1

ALTPAPIER, ALTMETALLE
Eisen, Flaschen, Lumpen
kauft zu Tagespreisen
Altmaterial- und Abfall-Sammlung
über
**Magdeburger
Abfall-Sammlung**
nur Halberstädter Straße 130
Telephon Nr. 42094

Deutsche Eier
vollfrisch und preiswert, mit Adler- oder Wapen-Stampel in allen Größenklassen treffen wöchentlich mehrmals frisch ein.
Verkauft auch in kleinen Mengen nur an Wiederverkäufer
Hoytackstraße 3 von 8 bis 10 Uhr
Grassmarktstraße von 6 bis 9 Uhr
Adolf Wölfel Anruf 41135 u. 41159

STAUBSAUGER
Markenfabrikate in großer Auswahl
Anzahlung RM. 5.-, monatliche Rate RM. 5.-
RADIO
2 Hören, RM. 10.- Anzahlung u. RM. 10.- monatliche Rate
3 Hören, RM. 15.- Anzahlung u. RM. 15.- monatliche Rate
4 Hören, RM. 25.- Anzahlung u. RM. 25.- monatliche Rate
C. H. Bierschen
Tietzenstraße 14 = Tel. 42619
Reparaturen aller Art werden ausgeführt



FRÜHLINGSAHNEN IN DER VORSTADT



Ein von den beiden Dronite-Exemplare, die es noch gibt. Eingekleidet vom Magdeburger Museums für Natur- und Heimatkunde.

Die Dronite im Museum für Natur- und Heimatkunde

Im Magdeburger Museum für Natur- und Heimatkunde birgt so manche Seltenheit. Da finden wir im Erdgeschosse, dort, wo Strauß und Kranich sind, zur Linken vor dem Durchgang ein Wild, auf dem ein seltsamer Vogel darsitzt worden ist. Wie auf dem Bilde mitgeteilt, ist das letzte Exemplar im Jahre 1851 geflohen worden. Seitdem ist nicht ein einziges Wild dieser Art wieder geflüchtet worden. Sind die Vögel völlig ausgerottet, haben sie sich nach anderen Gegenden verzogen, wo sie der grausamen Verfolgung der Menschen weniger ausgesetzt sind? Man weiß darüber gar nichts.

Eine der ältesten Seltenheiten besitzen wir aber in dem Skelett der Dronite oder Dodo (*Didus ineptus*). Man sah sie sich nicht, den Mann zu betreten, an dessen Umgang ein anthropomorpher Tiger die Lage zu erkennen Schläge erhielt; einst war die Vögel fähig, heute nicht mehr. Zur Linken finden wir zwischen anderen Vögeln die, die das Skelett der Dronite birgt und darunter ein Wild.

Einst lebte der Vogel in Tausenden und aber Tausenden Exemplaren auf der Insel Mauritius. Hundert Jahre genüßten und der Mensch hatte das Tier tabu ausgerufen. Die Insel Mauritius, östlich von Madagaskar gelegen, bildet mit den kleinen Inseln Bourbon und Rodriguez die Gruppe der Maskarenen.

Kasco da Gama, der 1498 das Kap der guten Hoffnung umsegelte, hatte andere Ziele, als sich um die Beschaffenheit der kleinen Insel zu kümmern. Erst 160 Jahre nach der Entdeckung wurde der holländische Admiral N. C. van Waer nach der Insel Mauritius befohlen. Er nahm sie für die holländische Regierung in Anspruch und gab ihr den Namen. Unter den die Insel bewohnenden Tieren, über die der Admiral berichtet, befindet sich auch die erste Nachricht von den Droniten.

Didus ineptus (Dronite) nach einem Gemälde aus dem Jahre 1621.

Aus den Verzeichnissen einzelner Forscher wissen wir, daß manche Tiere keine Furchen zeigen, wenn sie sterben mit dem Weibchen zusammenzufallen. Um so leichter werden sie dann das Opfer menschlicher Neugierde. Wir wissen das von den Ringelwürmern, über die besonders der Zoologenforscher Spallanzani berichtet hat. Die Weibchen der holländischen Vögel schlagen die Vögel zu Tausenden nieder und fressen größere Mengen davon ein. Die Tiere konnten nicht fliegen und wegen ihrer Furchigkeit auch nur schlecht laufen. Das Fleisch der Dronite erwies sich als süß und wurde demzufolge nicht besonders geschätzt. Deshalb gab man dem Vogel den Namen Madagaskar oder Madagapogel, was im holländischen Stelbengel heißen soll. Nach einem im Jahre 1611 erschienenen Werke De Vins (India Orientales) mag die erste lebende Dronite um diese Zeit nach Europa gekommen sein. Mit einem Bericht des Admirals Bernierius, der 3 Monate auf der Insel Mauritius lebte, wird auch die Dronite erwähnt.

Die Beschreibung einer in denselben Jahre gelandeten Flotte räumt wieder gewaltig unter Wa van Waerhamen auf Mauritius bis vier Vögel, die bis 50 Pfund schwer dieser Verfassung ist das Fleisch ohne irgend welche Schwierigkeit gegessen worden. Zwei wurden, genügen für die ganze Verfassung. Im nächsten Jahre wußte sich bei einer anderen Flotte daselbst Kanarienvogel. Auch sie deunerte die Tiere gewaltig. Nach einem Bericht aus dem Jahre 1611, den W. Verhulst entwarf, fesseln sich später die Vögel mit gewaltigen Schwanzfedern menschlichen Taten fernzugesetzt und ihre Schiffe besogen.

Nach einem aus dem Jahre 1688 vorliegenden Bericht wurde ein lebendes Exemplar der Dronite in London gezeigt. Der Bericht stammt von dem holländischen Major Simon Estrange. Charakteristisch darin ist der Hinweis, daß der Vogel Steine bis zur Größe einer Faust verschluckt, die die Verfassung im Magen schreiben sollten.

Bis zum Jahre 1712 reichen noch einige holländische Berichte über den seitdem ausgestorbenen Vogel, dann ging die Insel Mauritius an die Franzosen über. Als ein französischer Zoologe, offenbar durch den berühmten Biologen Linné angeregt, nach Mauritien nach der Dronite anstrebte, ergab sich, daß selbst die ältesten Bewohner der Insel nichts mehr von dem Vogel wußten. Auch spätere Nachforschungen führten zu keinem Ergebnis. In einer Spinnne von 160 Jahren hatte der Mensch die auf der Insel in vielen Tausenden vorhandenen Vögel regelrecht ausgerottet. Ein Wild im Versteckten Museum ist nach einem lebenden Exemplar in Holland angekommen worden. Ein andres ist auf der Insel Savone im Jahre 1626. Es befindet sich unter dem Skelett.

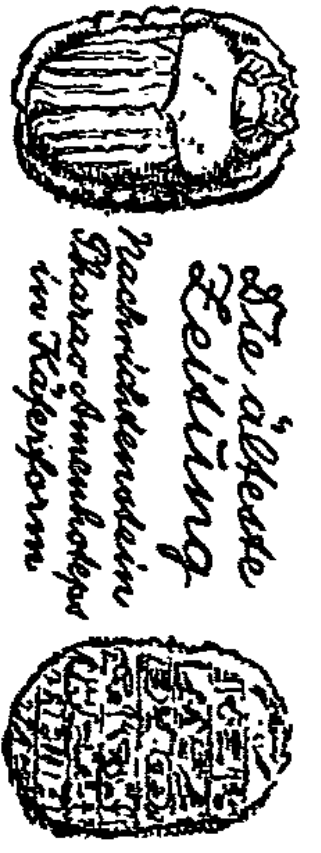
Die Dronite war ein Taubenvogel, bis 50 Pfund schwer, plump, der Hinterfuß halbtauglich. Das Tier war mit einem gewaltigen, wie zu öffnenden Schnabel ausgestattet. Besonders charakteristisch sind die verhältnismäßig kurzen Flügel. Die Tiere waren nicht genüßlich, von ihnen Gebrauch zu machen, so sind sie wohl im Verlaufe der Zeit verkommen. Die Nachzucht wird vorwiegend in Katakomben und Wäldern betrieben haben. Nach der Welt des Skeletts ist das Tier offenbar mit einem starken Krampf versehen gewesen, in dem die Nachzucht vorwiegend worden ist. Da es den Tieren an Bewegung fehlte, wurden hunderttausende von Tieren gefangen, denen sich kurz vor Ausbruch des Krieges einige weitere Exemplare angeschlossen. Eine weitere Dronite wurde nach Savone, das andere in das Genfermuseum nach Frankfurt am Main, und das Magdeburger Museum für Natur- und Heimatkunde konnte vor einiger Zeit noch ein Exemplar erwerben, das nun eine große Seltenheit unser Museums bildet. Dr. H. G. G. G. G.



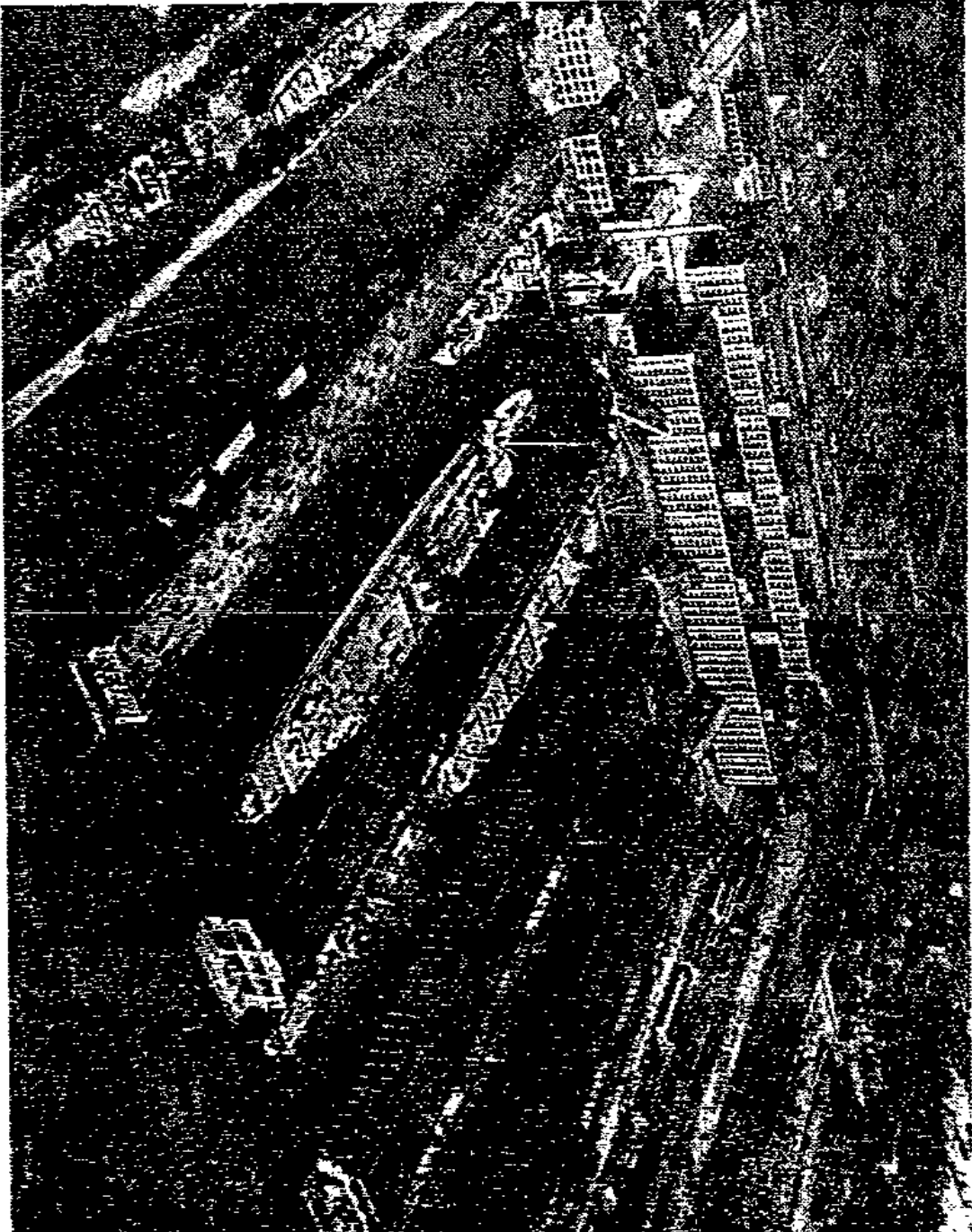
Das Echo der Welt: Die Zeitung

Der wenigen Monaten ging der russische Sowjet-Parlament ...

Die Arbeiter der guten alten Zeit mögen hinsichtlich ihrer Unzufriedenheit mit der Gegenwart ...

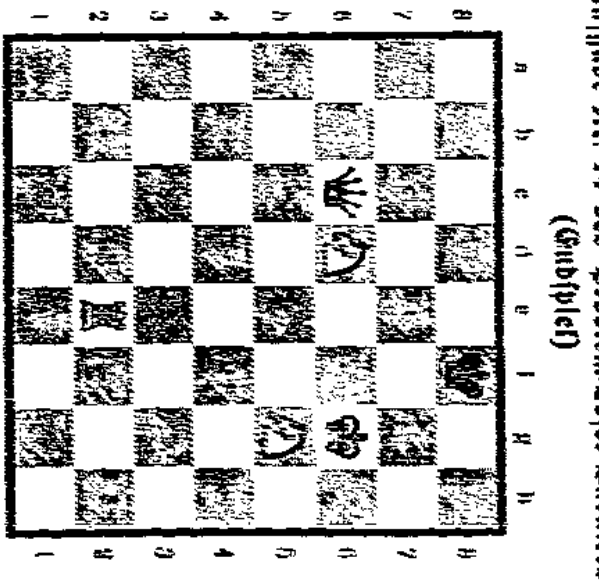


Die älteste Zeitung ...



Der besetzte Osten in Weizdorf ...

Schachdecke



Wichtigste Nr. 14 des Problems ...

Gräßliche

Wichtigste Mittel ...

... In der Gefährdung ...

Essentia Raro

Die meisten Menschen ...

Die besten Menschen ...

Die besten Menschen ...

Reigenmittel

Reigenmittel ...

Table with numbers 1, 2, 3, 4 and corresponding text.

Stellenmittel

Stellenmittel ...

Wichtigste Mittel ...



Aufstand in San Salvador. Vor mehreren Tagen kam es in der mittelamerikanischen Republik San Salvador zu einem blutigen Aufstand, in dem einmal die Kommunisten, das andere Mal der nikaraguanische Freiheitskämpfer Sandino die Hand im Spiele haben sollten. Unser Bild zeigt Regierungstruppen bei der Vertreibung der Stadt San Salvador.

Sandino, der Freiheitsheld Zentralamerikas

Es war im Jahre 1927, als die Welt zum erstenmal von Sandino hörte, und gerade zu einer Zeit, in der man in den Vereinigten Staaten Nordamerikas das Problem erwog, den neuen Kanal durch Nicaragua zu bauen. Große Seereisegler hatten dort die Arbeit, und es würde sicher ein lohnendes Geschäft für den Kanal sein, denn der Panamakanal kann den immer mehr anwachsenden Schiffsverkehr nicht mehr bewältigen. Erst vor einigen Monaten traten wieder erhebliche Schwierigkeiten bei, die den Gebrauch des Kanals auf Wochen lahmlegten. Wie überall in Mittel- und Südamerika hat der Kanal es darauf abgesehen, sich diese Länder mit ihren gewaltigen Naturreichtümern anzueignen, und reichlich, wenn auch nicht mit Waffengewalt, so doch mit dem viel mächtigeren Dollar. All die kleinen Staaten Zentralamerikas, außer Mexiko, stehen heute schon unter amerikanischer Kontrolle. Wenn auch der zentralamerikanische Patriot sich bisher gegen die Vantesschere aufzulehnen versuchte, so bedeutete das nur wenig, denn die Präsidenten der einzelnen Republikten Zentralamerikas werden von den Amerikanern ernannt und haben sich ihren Anordnungen zu fügen. Erst Sandino machte davon eine Ausnahme. Er wurde im Jahre 1927 als Präsident Nikaraguas vom Volke gewählt und wollte auf sozialistischer Grundlage eine Regierung bilden und sich gegen die Vantesschere der Amerikaner auflehnen. Doch den Vantess war Sandino zu schau, man erkannte ihn nicht als Präsidenten an und begehrte ihn als einen ein paar Kriegsschiffe nach Nicaragua landete und es schließlich erreichte, einen amerikanischen Präsidenten auf den Thron zu setzen.

Sandino zog sich mit seinen Leuten in die Berge zurück und bekämpfte die amerikanischen Truppen in seinem Vaterland. Den eigentlichen Anlaß zu diesen Kämpfen gab das rigorose Vorgehen der amerikani-

und Einrichtungen waren nicht weniger interessante Stoffgebiete. Schließlich fehlte die streitbare Auseinandersetzung im Gewande des Spottgedichtes nicht. Immerhin mußten noch Jahrzehnte vergehen, ehe die Entwicklung von den einmaligen zu den in bestimmten Zeitabschnitten wiederkehrenden Zeitungen fortschritt. Den Anfang damit machten die sogenannten „Magelationen“, die an eine ständige Einrichtung des deutschen Handels, nämlich an die Frühjahrs- und Herbstmesse anknüpften. Sie widmeten sich schon weniger den kleinen Tagesereignissen, sondern vorzugsweise den großen geschichtlichen Ereignissen und waren auch von den Wunderberichten über Blutregen, seltsame Wirbelburten usw. frei, von denen nicht wenige der früheren Flugblätter gelebt hatten. Die Fortbildungen dieser „Magelationen“ waren dann Wochenblätter. Die Heidelberger Universitätsbibliothek besitzt den fast vollständigen Jahrgang der ältesten dieser bekannten Zeitung dieser Art, die sich in dem schrittweisen Stil jener Jahre (1609) etwas langatmig wie folgt nennt: „Relation aller fürnehmen und gedendwürdigen Historien, so sich hin und wieder in Hoch- und Niederdentschland, auch in Frankreich, Italien, Schott- und Engelland, Hispanien, Sungen, Polen, Siebenbürgen, Wallachien Moldau, Turkei z. in diesem 1609. Jahr verlaufen und zutragen möchten. Alles auf das treulichst, wie ich solche bekommen und zuzuge bringen mag, in Druck verfertigen will.“

Die erste täglich erscheinende Zeitung endlich entstand am 1. Januar 1660, herausgegeben von einem Leipziger Buchhändler Timotheus Neitzsch und betitelt: „Neueinlaufende Nachrichten von Kriegs- und Weltthändeln“. Von nun an beginnt ein unergleichlicher Siegeszug der Tageszeitung, dessen einzelne Etappen hier flüchtig übergegangen werden können. Es genügt, sich zu vergegenwärtigen, daß zuerst in Deutschland, dem Geburtsland der modernen Presse, weit über 300 Tageszeitungen erschienen. Eine Angabe im Weltmaßstab läßt sich leider nicht machen, weil die Entwicklung noch immer stützlich vorwärts treibt, zumal die Wölfer fremder Erdteile, die erst jetzt den Anschluß an die abendländische Kultur vollziehen, als Zeitungserzeuger und Leser neu hinzukommen. Die japanische Presse hat heute schon eine Gesamtanzahl von täglich zehn Millionen Stück und erobert sich immer mehr Boden. In Afrika gibt es Zeitungen, die ausschließlich von Regern für Regern herausgegeben werden. Wenn hier erst einmal die Künste des Lesens und Schreibens die gesamte Bevölkerung erfaßt haben, dürfte es einen mächtigsten Aufschwung geben.

Die „Siebente Großmacht“ hat man einmal die Zeitung genannt. Tatsächlich kommt der Presse bei der Gestaltung der öffentlichen Meinung eine führende, ja entscheidende Be-



Neue Zeitung! aus der Kürben/wie das der Kürbische Kesper bewußte hat richtigen lassen! Was aus der König in Spanien wörrumb für eine news Inquisition ange Eine der ersten Berliner Zeitungen (1578)

deutung zu. Sedenfalls kommen wir ohne unter tägliches geistiges Brot in Gestalt der Zeitung nicht mehr aus. Das wird kaum überzeugender bewiesen als durch die Tatsache, daß der an sie gewöhnte Kulturmench, wenn er von der richtigen Zeitung abgesehen ist, sich einen Ersatz zu schaffen sucht. Als die kämpfenden Heere im Weltkrieg fern der Heimat weilten, entstanden an allen Fronten Feldzeitungen, die Kriegsgefangenen hatten ihre eigene umfangreiche „Stabsdrachspresse“, ja sogar in den Strafanstalten gibt es eigene Zeitungen, deren Redakteure und Leser Gefangene sind. Die Kinder erheben Anspruch auf Zeitungen, die für sie geschrieben sind und der moderne Pädagoge legt sich für diese Forderung ein, und er beifügt auch, daß die älteren Schüler unter Anleitung der Lehrer die „orbentlichen“ Tageszeitungen mit Verständnis lesen lernen.

Vertold G. Greiff.



Welt Zentralamerikas beginnt zu erwachen und sich endlich gegen die Vantesschere der arbeitenden Klasse bereichern, aufzuheben

Probleme wie Sozialismus waren bisher in Zentralamerika noch völlig unbekannt. Der Arbeiter, ein Halbstarber, lebte dort noch heute wie ein Sklave. Sein Lohn, den er auf den Plantagen erhielt, deren Besitzer größtenteils Amerikaner und auch nationalisiertere Deutsche sind, ist so erbärmlich, daß er nicht davon existieren kann. Er ist vollkommen verachtet und muß, um überhaupt leben zu können, stets einen Vorwand auf seinen Lohn nehmen. Wäre es ein verschuldeter Mann von jenem Arbeitsplatz davon und wird ergriffen, so erhält er eine nicht unbeträchtliche Strafe, die er abarbeiten muß. Durch dieses soziale System ist er auf Verachtung der Sklave seines Dienstherrn.

Sandino ist der Mann, der dieses System aufschaffen will und das gescheitete Volk Zentralamerikas zum Freiheitskampf aufweckt. Und gerade jetzt, wo die Großmacht ihren Schiffe ins Meer schickten, um einen besseren Preis zu erzielen, scheint für Sandino die Zeit gekommen zu sein, um das Protektorat Zentralamerikas von der Sklaverei zu befreien.



Die Stadt des Geschicklichen. In der schwedischen Stadt Göteborg rüchete sich ein 85jähriger Bauarbeiter an seiner von ihm geschiedenen Frau dadurch, daß er durch das Fenster ein Dynamitpaket in ihre Wohnung warf. Es entstand eine Explosion, deren verheerende Wirkung unter Bild zeigt. Der größte Teil des Hauses, in dem zahlreiche Familien wohnten, stürzte zusammen. Aus den Trümmern wurden drei Tote und sechs zum Teil schwerverletzte geborgen. Der Täter verlor später Selbstmord, indem er eine Dynamitpatrone in den Mund steckte und zur Explosion brachte.

